



EINBLICK
04.17

Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Vaduz:

Erscheinungsdatum: Dezember 2017

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt

*Redaktion: WORDS & EVENTS Markus Meier PR Anstalt, Vaduz,
Flurina Seger*

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz

*Fotografen: Gemeinde Vaduz, Sven Beham, Rainer Kühnis, Sandra
Maier, Markus Meier, Paul Trummer, Rudi Schachenhofer, Michael
Zanghellini*

ClimatePartner^o

klimateutral

Druck | ID: 11047-1503-1003

Druck und Veredelung: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

*Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in
männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit,
sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.*

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Das Neue kann der Anfang einer langen Tradition werden

(Walter Ludin, Schweizer Journalist, Buchautor und Kapuziner)

Kaum eine Wohnung, in welcher derzeit kein Christbaum oder ein Adventskranz die «gute Stube» schmückt. Viele Menschen pflegen die Tradition aus religiösen, aus romantischen oder aber auch nur aus ästhetischen Gründen.

Tradition? Nun, das war nicht immer so. Überlieferungen zufolge wurde der erste Weihnachtsbaum im Jahr 1419 von einer Freiburger Bäckerei aufgestellt und mit Nüssen und Früchten festlich geschmückt. 1730 erhielten die Christbäume ihre ersten Kerzen und erst einhundert Jahre später wurden sie mit geblasenen Christbaumkugeln ergänzt.

Im 19. Jahrhunderts etablierte sich der Christbaum auch in katholischen Regionen, deren Obrigkeiten ihm zunächst ablehnend gegenüberstanden.

Man darf davon ausgehen, so Adulf Peter Goop in «Brauchtum in Liechtenstein», dass der Christbaum in Liechtenstein schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bekannt war. Landvögte aus Wien hätten diesen in Liechtenstein gefördert.

Der Adventskranz soll seinen Ursprung in Norddeutschland haben, wo er 1833 erstmals erwähnt wird. Den ersten Adventskranz in Liechtenstein band der Vaduzer Gärtnermeister Franz Ospelt auf Wunsch eines Schweizer Kunden im Jahr 1932. Rund fünfzehn Jahre später hatte er sich bereits als Adventsbrauch etabliert.

Vieles im Leben muss sich entwickeln. Und wir sind alle eingeladen, Innovationen eine Chance zu geben, so dass sie sich – nicht nur in religiösem Zusammenhang – zum Vorteil, zur Selbstverständlichkeit, zum Brauchtum oder eben zur Tradition entwickeln können.

Offen gegenüber Neuem, Fremdartigem oder Unbekanntem zu sein, wird auch 2018 eine Herausforderung bleiben. Und das ist gut so! Denn dieses Entdecken, die gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse prägen unser künftiges Handeln und formen uns Menschen.

Im Namen des Gemeinderats und der gesamten Gemeindeverwaltung wünsche ich Ihnen schöne, erholsame Festtage und viel Glück, Erfolg und Zufriedenheit im neuen Jahr.

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

«ICH KOMME, UM ZU BLEIBEN!»

Feierliche Einsetzung des neuen Dompfarrers Dr. Jochen Folz in der Pfarrkirche St. Florin

Die Einsetzung des neuen Dompfarrers am 2. Dezember war eine sehr würdevolle, von Herzlichkeit und Emotionen geprägte Feier.

Der erste Adventssonntag stand ganz im Zeichen der Installation des neuen Vaduzer Pfarrers Dr. Jochen Folz. Die Einsetzung des neuen Pfarrseelsorgers begann mit einem Einzug vom Haus St. Florin zur Pfarrkirche. An der Prozession beteiligten sich Fahndelelegationen des Kirchenchors, des Männergesangsvereins, der Feuerwehr sowie die Heimatgemeinde Berg mit der Pfarrfahne und Reiterstandarten, und zahlreiche Jungoffiziere in Uniform. Jochen Folz war zuletzt Militärseelsorger und Dozent bei der Deutschen Bundeswehr.

Den offiziellen Akt der Einsetzung von Dompfarrer Dr. Jochen Folz nahm im Rahmen der Heiligen Messe Erzbischof Wolfgang Haas vor. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst auf eindrückliche Weise vom Vaduzer Kirchenchor zu St. Florin. Auch Bürgermeister Ewald Ospelt und Vertreter des Gemeinderats wohnten der Feierstunde bei.

Im Anschluss lud die Gemeinde Vaduz zu einem offiziellen Empfang in das Foyer des Vaduzer-Saals ein. Auf Wunsch des neuen Pfarrers mit Käse- und Leberkäs-Semmel. In seinen Begrüßungsworten hieß Ewald Ospelt Seine Exzellenz Bischof Wolfgang Haas herzlich willkommen, den 91-jährigen Heimatpfarrer Josef Ziesel, die Familie von Pfarrer Folz, die Leitung der deutschen Militärdiözese aus Berlin, Vertreter des Deutschritterordens, der Bundeswehruniversität München, einen Bundestags- und einen Landtagsabgeordneten, die mit dem neuen Dompfarrer befreundet sind und extra anreisten, sowie weitere Gäste aus nah und fern. Der Bürgermeister blickte auf die ersten Kontakte zwischen Dr. Folz und ihm zurück. Er hob vor allem eine Botschaft hervor, die der designierte Dompfarrer von Anfang an kommunizierte: «Ich komme, um zu bleiben!» Bürgermeister Ewald Ospelt schloss mit den Worten: «Wir wünschen dir viel Kraft und Gottes Segen!»

Weitere Grussworte richtete beispielsweise Ingrid Ospelt vom Pfarreirat an die Anwesenden, ebenso verschiedene Persönlichkeiten aus dem Umfeld des neuen Dompfarrers. Die Feierstunde war von Herzlichkeit und vielen Zeichen der gegenseitigen Wertschätzung geprägt.

Die Installation von Dompfarrer Dr. Jochen Folz wurde am Nachmittag mit einer Vesper in der Pfarrkirche Vaduz abgeschlossen, die von den durch ihn lange Jahre betreuten Ordensschwestern besonders feierlich gestaltet wurde.





Elisabeth Ospelt

Die Feier hat mir ausgezeichnet gefallen! Alle Beteiligten haben einen guten Eindruck bei mir hinterlassen, insbesondere war auch die musikalische Umrahmung grossartig. Ich hatte Gelegenheit, Dr. Folz anlässlich des Frauenverein-Bazars kennenzulernen. Er hat sich als neuer Dompfarrer vorgestellt. Meine erste Begegnung mit ihm war sehr positiv und ich bin überzeugt, dass Dr. Jochen Folz gut zu unserer Pfarrei passt.



Walter Meier

Es war eine gut organisierte grosse Feier. Es kam bei der herzlichen Verabschiedung, die auch von etwas Wehmut geprägt war, zum Ausdruck, dass Dr. Folz weite positive Kreise gezogen hat. Ich schätze den neuen Pfarrer als kommunikativen Menschen mit guter Ausstrahlung ein, der einen leichten Zugang zu seinen Schäfchen haben wird. Und ich bin überzeugt, dass der beiderseitige Wunsch nach einer dauerhaften Besetzung erfüllt werden wird.



Dompfarrer Dr. Jochen Folz

Die Beteiligung vieler Vaduzer Vereine an meiner Installation in Sankt Florin hat mich sehr gefreut und wie es den Tag über zu wunderbaren Begegnungen zwischen hiesigen sowie auswärtigen Gästen gekommen ist. Die Bereitschaft in Gemeinde und Pfarrei mitzuhelfen, dass es für alle Gäste ein froh-, ja mutmachendes Ereignis nicht nur für einen Tag, sondern für die Zukunft ist! Mich persönlich hat es in meiner Zuversicht jedenfalls bestätigt und ich möchte einfach DANKE sagen!



Regina Pfitscher-Konrad

Für mich war die Pfarrer-Installation wieder einmal ein Gottesdienst fürs Herz und hat mich persönlich sehr berührt. Mit seiner sympathischen, unkomplizierten und offenen Art auf Menschen zuzugehen, wird es dem neuen Pfarrer sicher gelingen, viele Menschen zu begeistern. Ich bin sehr zuversichtlich, dass er für Vaduz ein guter Seelsorger sein wird und wünsche mir für mich persönlich und für den Kirchenchor St. Florin ein menschliches Für- und Miteinander.

GEMEINDEVORANSCHLAG 2018

– INVESTITIONEN VON CHF 40 MIO.

Der Gemeinderat verabschiedete einstimmig den Voranschlag 2018 mit einem erfreulichen Überschuss von CHF 16,0 Mio. Der Gemeindesteuerzuschlag bleibt nach wie vor auf dem tiefst möglichen Stand von 150 %.

Erfolgsrechnung

Die Gemeinde Vaduz budgetiert für das kommende Jahr wiederum einen Ertragsüberschuss. Wesentlich für diese positive Ausgangslage sind stabile Einkünfte aus der Vermögens- und Erwerbssteuer sowie aus der Ertragssteuer.

Der Aufwand aus der Geschäftstätigkeit erhöht sich um 2,9 %.

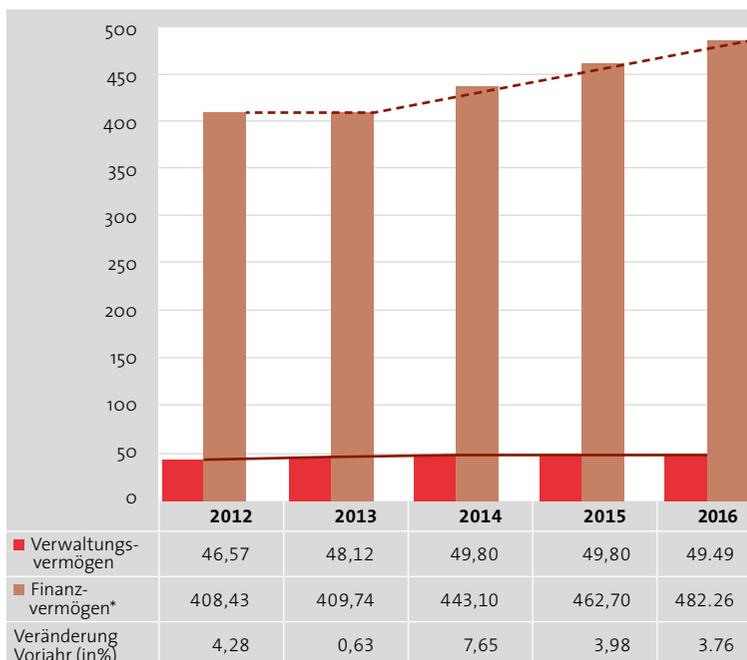
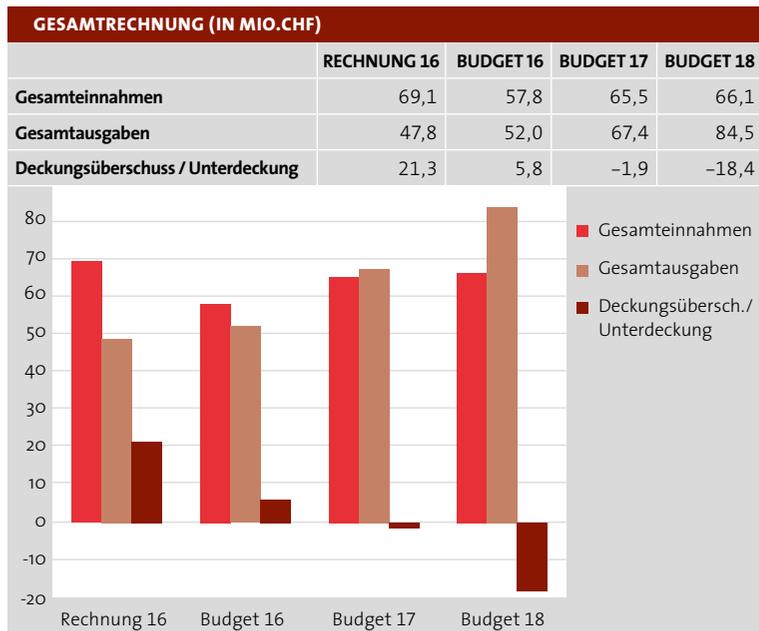
Infolge der seit 2017 gültigen Abschreibungspraxis fallen die Abschreibungen auf Investitionen des Verwaltungsvermögens generell tiefer aus als wie in den Vorjahren. Dies erklärt den stattlichen Ertragsüberschuss von CHF 16,0 Mio. bei einem Investitionsvolumen von knapp CHF 40,0 Mio.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von CHF 39,8 Mio. und Einnahmen von CHF 0,4 Mio. beachtliche Nettoinvestitionen von

Auf einen Blick (in Mio. CHF)

	2018	2017
Ertrag Erfolgsrechnung	65,7	65,3
Anpassung Rückstellungen	0,1	0,1
Aufwand Erfolgsrechnung	-42,0	-40,9
Abschreibungen auf		
Liegenschaften des Finanzvermögens	-2,8	-2,5
Selbstfinanzierungsmittel	21,0	22,0
Abschreibungen auf Investitionen	-5,0	-7,5
Ertragsüberschuss	16,0	14,5
Einnahmen Investitionsrechnung	0,4	0,2
Ausgaben Investitionsrechnung	-39,8	-24,1
Nettoinvestitionen	39,4	-23,9
Gesamteinnahmen	66,1	65,5
Gesamtausgaben ohne Abschreib. auf Investitionen	-84,5	-67,4
Mehrausgaben	-18,4	-1,9
Mehreinnahmen		
Selbstfinanzierungsgrad %	53,4	92,1



* Flüssige Mittel und Liegenschaften/Grundstücke des Finanzvermögens

BUDGET 2018 IM VERGLEICH			
ERFOLGSRECHNUNG	BUDGET 2018	BUDGET 2017	RECHNUNG 2016
Ertrag aus Geschäftstätigkeit	65'763'735.00	65'280'000.00	66'972'931.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-42'040'935.00	-40'870'500.00	-30'410'414.00
Bruttoergebnis	23'722'800.00	24'409'500.00	36'562'517.00
Anpassung Rückstellungen (netto)	100'000.00	100'000.00	602'392.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und real. Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen			-7'097'791.00
Real. Devisen- und Marktgewinne Vermögensanlagen			6'226'067.00
Abschreibung auf Liegenschaften des Finanzvermögens	-2'799'000.00	-2'507'500.00	-58'563.00
Selbstfinanzierungsmittel	21'023'800.00	22'002'000.00	36'234'622.00
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	-4'995'600.00	-7'475'700.00	-15'331'751.00
Ertragsüberschuss	16'028'200.00	14'526'300.00	20'902'871.00
INVESTITIONSRECHNUNG	BUDGET 2018	BUDGET 2017	RECHNUNG 2016
Ausgaben gesamt	-39'783'500.00	-25'940'500.00	-21'756'399.00
./ Liegenschaften des Finanzvermögens	-	1'800'000.00	4'750'266.00
Bruttoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-39'783'500.00	-24'140'500.00	-17'006'133.00
Einnahmen	391'500.00	256'500.00	2'078'513.00
Nettoinvestitionen	-39'392'000.00	-23'884'000.00	-14'927'620.00
Selbstfinanzierungsmittel	21'023'800.00	22'002'000.00	36'234'622.00
Deckungsüberschuss	-18'368'200.00	-1'882'000.00	21'307'002.00
GESAMTRECHNUNG	BUDGET 2018	BUDGET 2017	RECHNUNG 2016
Gesamteinnahmen	66'155'235.00	65'536'500.00	69'051'444.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-42'040'935.00	-40'870'500.00	-30'410'414.00
Anpassung Rückstellungen	100'000.00	100'000.00	602'392.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und real. Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen			-7'097'791.00
Real. Devisen- und Marktgewinne Vermögensanlagen			6'226'067.00
Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens	-2'799'000.00	-2'507'500.00	-58'563.00
Total Aufwand Erfolgsrechnung	-44'739'935.00	-43'278'000.00	-30'738'309.00
Investive Ausgaben	-39'783'500.00	-24'140'500.00	-17'006'133.00
Gesamtausgaben	-84'523'435.00	-67'418'500.00	-47'744'442.00
Mehrausgaben	-18'368'200.00	-1'882'000.00	21'307'002.00

CHF 39,4 Mio. in Hoch- und Tiefbauinfrastrukturen aus (Vorjahr: CHF 23,9 Mio.). Der Schwerpunkt liegt im kommenden Jahr bei den Hochbauten. Allein die Sanierung der Primarschule Ebenholz und der Neubau der Tagesschule werden im Budgetjahr finanzielle Mittel von CHF 22,5 Mio. beanspruchen. Verglichen mit den Vorjahren fallen die Nettoinvestitionen mit 39,4 CHF Mio. ausserordentlich hoch aus. Sie können gut zur Hälfte aus den erwirtschafteten Selbstfinanzierungsmitteln

bestritten werden (CHF 21,0 Mio). Die andere Hälfte steht in Form von Finanzvermögen zur Verfügung.

Gemeindesteuerzuschlag

Der Gemeindesteuerzuschlag kann auf Grund der erfreulichen Finanzsituation der Gemeinde Vaduz auf dem gesetzlich vorgegebenen Minimum von 150 % belassen werden.

«ICH HATTE DIE IDEE, DAS KULTURELLE ANGEBOT ZU ERWEITERN»

Im Dialog mit Martin Biedermann, Initiator und Präsident des Opernvereins Vaduz

Der Opernverein Vaduz wurde im Jahre 1997 gegründet und lud 1998 zum Gründungskonzert mit Chor, Orchester und Solisten ein. 1999 wurde «Der Waffenschmied» von Alfred Lorz aufgeführt und seither gibt es alle zwei Jahre eine Oper der klassischen Musikkultur. Am 29. Oktober feierte der Opernverein sein 20-jähriges Bestehen mit einer glanzvollen Opern-Gala im Vaduzer-Saal. Ein Gespräch mit Präsident Martin Biedermann beleuchtet 20 Jahre Opernverein im Rückblick.

Martin Biedermann, wer waren die Gründer des Opernvereins und welches waren ihre Absichten?

Im Jahre 1997 hatte ich die Idee, das kulturelle Angebot in Liechtenstein mit Operaufführungen zu erweitern. Nach einem Gespräch mit Theo Jäger sen. erklärte er sich bereit, die Präsidentschaft zu übernehmen. Dazu kam Arthur Konrad als Vizepräsident, Dr. Peter Hemmerle, Finanzen und Christa Patsch als Aktuarin. Die Gründungsversammlung fand am 9. Oktober 1997 statt.

Welches waren die Zielsetzungen?

Unser Ziel war es, Opern in Eigenproduktionen aufzuführen. Die Mitglieder stellen den Opernchor, Solisten und Orchester wurden professionell besetzt. Ebenfalls war es ein Anliegen, Talente aus der Region zu fördern. Somit gaben einige beim Opernverein Vaduz ihr Debut.

Und welches waren die Höhepunkte im Laufe von 20 Jahren?

Jede der gespielten Opern stellte für uns einen Höhepunkt dar. Doch war Nabucco für uns alle etwas Besonderes. Grossartige Besetzung, alle

Aufführungen ausverkauft. Was sicher nicht allein am Gefangenenchor lag. Bei allen Opern hatten wir hervorragende Kritiken, immer wieder Standing Ovations, Bravorufe und endlosen Applaus als Zeichen grosser Wertschätzung unserer Leistungen.

Gibt es ein Erfolgsrezept?

Ein wesentlicher Teil des Erfolgs war sicher, dass es uns gelungen ist, hochkarätige Solisten zu verpflichten, die zu unserem Team passten. Ausserdem wurde zweifellos geschätzt, dass wir grossen Wert auf die Werktreue legten, also keine Modernisierungen zuließen. Und schliesslich war besonders auch der Chor eine tragende Säule – nicht nur in stimmlicher Hinsicht, sondern auch überall, wo helfende Hände benötigt wurden.



Martin Biedermann war vor 20 Jahren Initiator des Opernvereins Vaduz.



Theo Jäger und Arthur Konrad waren vor Ihnen Präsident des Opernvereins. Auf welche Weise haben sie den Verein geprägt?

Ihre Erfahrung war insbesondere in der Anfangsphase sehr wertvoll. Beide haben einen grossen Anteil daran, dass der Opernverein die finanziellen Anfangsschwierigkeiten dank ihrer guten Kontakte meistern konnte.

Sie sind seit 2012 Präsident. Was machen Sie anders als Ihre Vorgänger?

Wir haben schon vor der ersten Oper eine Checkliste erstellt, die bis heute als Arbeitsgrundlage gilt und definiert, wer was erledigt. Die Aufgabenbereiche haben sich nie verändert.

Wo steht der Opernverein heute, zwanzig Jahre nach seiner Gründung?

Mit Stolz blicken wir auf 20 Jahre Opernverein Vaduz zurück. Ein schöner Anlass für uns, Dankeschön zu sagen. Dank an alle, die dem Opernverein Vaduz ihre Zeit, ihr Können und ihren Idealismus zur Verfügung stellten. Viele engagierte Personen, die uns mit unermüdlichem Einsatz auf unserem Weg begleiteten und unterstützten, waren nötig, um das Bestehen des Opernvereins zu sichern und dessen Ansehen über unsere Gemeindegrenzen hinaus zu tragen.



VADUZER LICHTERZAUBER

Ein funkelnDes Erlebnis zu Beginn der Adventszeit

Zum Auftakt der Adventszeit wurde die neue Vaduzer Weihnachtsbeleuchtung am 1. Dezember feierlich eingeschaltet.

Zahlreiche Gäste – darunter Bürgermeister Ewald Ospelt und Vertreter des Gemeinderats –, musikalische Umrahmung und Verpflegung beim Restaurant Amarone gaben der Inbe-

triebnahme der erweiterten Weihnachtsbeleuchtung einen stimmungsvollen Rahmen. Neu erstrahlen neben dem Städtle und der Äulestrasse auch die Herrengasse, das Heiligkreuz sowie der Innenhof zwischen Städtle 28 und dem Kunstmuseum im Lichterglanz. Die vielen positiven Rückmeldungen zur neuen einzigartigen Weihnachtsbeleuchtung im Advent

2016 veranlassten die Gemeinde Vaduz, die Lichtelemente mit dem traditionsreichen Symbol «der Krone» zu erweitern und damit alle Einwohner und Besucher mit dem Glanz der vielen Lichtelemente zu erfreuen und auf die besinnliche Weihnachtszeit einzustimmen.





Technische Informationen der Vaduzer Weihnachtsbeleuchtung

- Elemente Kandelaber, Stehleuchten, Überspannungen; Projektgruppe «Royal Celebration» bzw. Pole der «Collection Line»
- Elemente Konturen-Lichterketten; Magic String Life
- Lieferfirma: MK Illumination, Wallisellen, Schweiz

VADUZ BLEIBT WEITERHIN ENERGIESTADT

Erfolgreicher Re-Audit durch die Labelkommission



Ende November hat die Labelkommission «Energiestadt» entschieden, dass sich die Gemeinde Vaduz für die nächsten vier Jahre weiter «Energiestadt» nennen kann. Somit konnte der Re-Zertifizierungsprozess erfolgreich abgeschlossen werden. Beachtlich dabei ist der Erreichungsgrad der umgesetzten Massnahmen, der sich gegenüber dem ersten Re-Audit von 64 % auf 71 % erhöht hat.

Die Gemeinde Vaduz darf sich seit 25. November 2009 «Energiestadt» nennen. Das Energiestadt-Label ist eine Auszeichnung des Schweizer Bundesamtes für Energie und des Trägervereins «Label Energiestadt». Es wird jenen Gemeinden verliehen, die ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisiert oder beschlossen haben. Unter anderem fördern

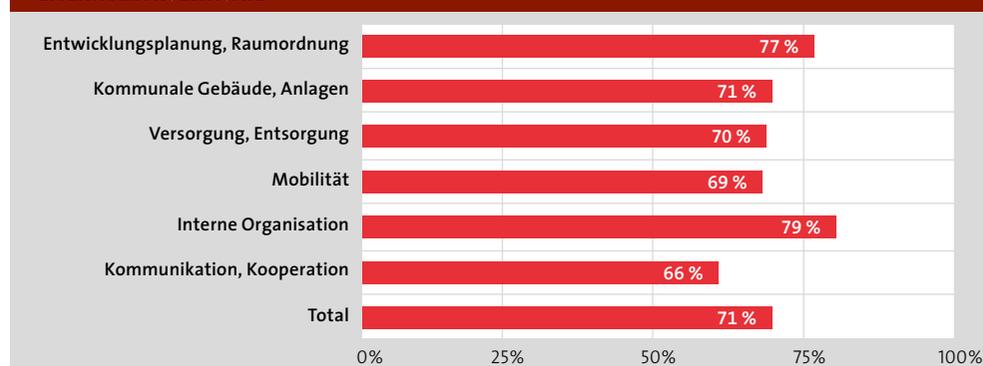
sie erneuerbare Energien, umweltverträgliche Formen der Mobilität und legen Wert auf die effiziente Nutzung der Ressourcen. Alle vier Jahre ist das Label gemäss den Anforderungen des Trägervereins «Label Energiestadt» neu zu beantragen.

Die Gemeinde Vaduz, insbesondere die Arbeitsgruppe Energiestadt bedankt sich bei allen Beteiligten, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Dieser Dank gilt somit auch allen Einwohnern der Gemeinde Vaduz und den hier Beschäftigten. Denn ihr tägliches Verhalten im Umgang mit Energie (Strom, Erdöl und Erdgas, Benzin und Diesel, usw.), im Haushalt, bei der Arbeit und in der Freizeit, bei der Mobilität (z.B. Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad oder Schuhwerk), beim Konsum (z.B. regionale Produkte, Biolabel) oder bei der Planung und Umsetzung von Ferienreisen haben zu den Resultaten geführt, die dieser Bewertung zu Grunde liegen. Somit sieht sich die Gemeinde Vaduz weiterhin zur Umsetzung für einen Raum für Nachhaltigkeit verpflichtet.

ENTWICKLUNG DER GEMEINDE ALS ENERGIESTADT

JAHR	STATUS	MÖGLICH	EFFEKTIV	IN %	VERSION MANAGEMENT TOOL	VERSION BEWERTUNGSHILFE
2009	Zertifizierungsaudit	419.2 Pt	219.2 Pt	52%		
2013	1. Label-Erneuerung	441.0 Pt	282.6 Pt	64%		
2017	2. Label-Erneuerung	439.0 Pt	312.3 Pt	71%	Katalog 2012	2015

EFFEKTIVER PROZENTSATZ



Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite: www.energiestadt.ch/die-energiestaedte/energiestaedte/

WINTERDIENST IST AUF SCHNEEFALL VORBEREITET

Der Werkbetrieb Vaduz bittet die Bevölkerung um Mithilfe

Wann mit dem ersten Schnee zu rechnen ist, ist fraglich. Der Strassen-Unterhaltsdienst der Gemeinde Vaduz ist jedenfalls auf allfälligen Schneefall vorbereitet. Die Taumittel-Vorräte sind aufgefüllt, alle Fahrzeuge, Schneepflüge und Salzstreuer sind einsatzbereit.

Sobald es schneit, sind spätestens ab 5.30 Uhr morgens Personal und Fahrzeuge im Einsatz, so dass Strassen und Trottoirs rechtzeitig und sicher benutzbar werden.

Einmaliger Schneefall

Wenn es einmalig schneit, dauert es rund fünf Stunden bis der Schnee geräumt ist. Zuerst werden wichtige Verkehrsachsen und Fussgängerverbindungen gepfadete, danach Quartierstrassen und untergeordnete Verbindungen. Nebenstrassen in der Ebene, Nebengehwege und die Parkanlagen werden teilweise ohne Einsatz von Auftaumitteln (weiss) geräumt.

Dauerschneefall

Bei Dauerschneefall haben wichtige Verbindungsachsen höchste Priorität. Dann geht es nicht ohne Geduld und Toleranz der Bevölkerung. Beim Winterdienst ist der Werkbetrieb auf die aktive Mithilfe der motorisierten Bevölkerung angewiesen. Damit die Arbeit nicht unnötig durch Hindernisse erschwert wird, wird gebeten, das Dauerparken auf den öffentlichen Strassen zu vermeiden, vor allem in der Nacht.

Reduzierter Winterdienst

Strassenabschnitte wie der Rheindamm und der Stöcklerweg werden während der Wintermonate reduziert betreut. Diese Bereiche sind entsprechend ausgeschildert mit «Reduzierter Winterdienst».

Besonderheiten

Um Schäden an Grundstücken zu vermeiden, setzt der Werkbetrieb Vaduz Markierungspfähle. Diese dürfen nicht entfernt werden. Entstehen durch die Schneeräumung dennoch Schäden, wird der Werkbetrieb Vaduz diese im Frühjahr beheben.

Von privaten Grundstücken darf kein Schnee auf öffentlichen Strassen und Plätzen abgelagert werden. Ebenfalls ist darauf zu achten, dass kein Schnee um Hydranten deponiert wird – diese müssen jederzeit gut zugänglich sein.

Wintertaugliche Ausrüstung

Selbst geräumte Strassen und Trottoirs erfordern bei Schnee und Eis besondere Vorsicht. Funktionelle Kleidung inklusive gutem Schuhwerk, wintertauglich ausgerüstete Fahrzeuge und eisfreie Autoscheiben sind an strengeren Wintertagen ein Muss.

Die Mitarbeiter des Werkbetriebs danken im Voraus für Geduld und Toleranz!

Werkbetrieb der Gemeinde Vaduz:

Tel. +423 239 75 55, Mobil +423 793 78 50



KUNSTVEREIN SCHICHTWECHSEL ERHÄLT DEN JOSEF GABRIEL VON RHEINBERGER-PREIS 2017

Das siebenköpfige Preisgericht unter dem Vorsitz von Gemeinderätin Antje Moser hat beschlossen, den Josef Gabriel von Rheinberger-Preis dieses Jahr an den Kunstverein Schichtwechsel zu vergeben.

Die Verleihung an den Kunstverein erfolgt «in Anerkennung seines jahrelangen Schaffens im Sinne der Vernetzung verschiedenster Menschen, Orte und Potenziale und der Verknüpfung von Kunst und Kultur mit dem alltäglichen Leben über die Grenzen Liechtensteins hinaus.»

Die feierliche Preisverleihung fand am 25. November 2017 statt, dem 116. Todestag von Josef Gabriel von Rheinberger. Würdige Kulisse der Ehrung war das Geburtshaus des Komponisten, der heutigen Liechtensteinischen Musikschule in Vaduz.

Der Kunstverein Schichtwechsel wurde 1989 von Kunstschaaffenden ins Leben gerufen. Ziel war es, die Kommunikation und Zusammenarbeit unter Kunstschaaffenden zu fördern und neue Räume dafür zu erschliessen. Im Gründungsvorstand waren Regina Marxer, Monika Michels, Herbert Laukas, Ewald Frick, Bruno Kaufmann, Myriam Bargetze und Arno Oehri. Es folgten Ausstellungen, Vorträge und andere Aktionen. Im Jahr 1992 übernahmen Katrin Gantenbein und Thomas G. Brunner die Programmgestaltung des Vereins mit dem längerfristigen Ziel, eine Kunsthalle zu schaffen. Im Jahr 2004 erarbeitete ein teilweise neuer Vorstand ein «ortsunabhängiges Modell»: vier Projekte pro Jahr wurden via «Carte blanche» an externe Projektleiter vergeben und an verschiedenen Orten realisiert. Ein neuer Vorstand mit Laura Hilti, Cornelia Wolf, Annett Höland und Patricia Bachmann arbeitet seit sechs Jahren an Projekten. Das Ziel, zur Vernetzung von Orten und Potenzialen von Kunst und Kultur mit dem alltäglichen Leben beizutragen, steht weiterhin im Fokus. 2015 durfte der Kunstverein Schichtwechsel im Kunstmuseum Liechtenstein eine Ausstellung kuratieren. Ebenfalls im gleichen Jahr wurde der Liechtenstein-Auftritt an der Kunst-Biennale in Venedig vom Kunstverein Schichtwechsel kuratiert. Die Ausstellun-

gen und Projekte des Schichtwechsels überraschen immer wieder und schaffen neue Räume. Räume auch im öffentlichen Raum, die Platz für Kunst und Kultur sowie auch für Begegnungen schaffen.

Die Gemeinde Vaduz und das Preisgericht freuen sich, mit dem Kunstverein Schichtwechsel einen würdigen und verdienstvollen Preisträger präsentieren zu dürfen. Der Kunstverein Schichtwechsel ist seit der Einführung der Auszeichnung im Jahre 1976 der 21. Empfänger dieses grossen Kulturpreises.



Josef Gabriel von Rheinberger-Preis

In Erinnerung an und zu Ehren des Komponisten Josef Gabriel von Rheinberger hat die Gemeinde Vaduz 1976 einen Kulturpreis geschaffen. Der Preis stellt einen Förderungs- und Anerkennungspreis für wissenschaftliche oder kulturelle Leistungen dar und ist mit CHF 15'000.00 dotiert. Der Preis wird in der Regel alle zwei Jahre verliehen.

23 - 26
AUGUST
2018

U.A. MIT
ROLANDO VILLAZÓN

Herzlich willkommen zur
zweiten Auflage des neuen
Festivals für Vaduz.



DER 24-STUNDEN SCHALTER: DIE WEBSEITE DER GEMEINDE

Seit April 2017 ist die neue Webseite der Gemeinde Vaduz online

Mit der Einführung der neuen Webseite der Gemeinde Vaduz wurden die Bedürfnisse aufgenommen und die technischen Herausforderungen der Digitalisierung umgesetzt. Die neue Webseite der Gemeinde Vaduz mit ihren Services entwickelt sich immer mehr zu einem 24-Stunden Schalter.

Ebenfalls neu ist die Facebook-Seite der Gemeinde Vaduz. So können Neuigkeiten, Berichte und Informationen schnell online veröffentlicht werden.

Optimale Kommunikation als Ziel gesetzt

Die richtige Information den richtigen Zielgruppen geben, zum richtigen Zeitpunkt, in der richtigen Form und mit den richtigen Mitteln. Dies ist das Ziel, welches die Gemeinde Vaduz in der Kommunikation verfolgt. Die Anpassung der Kommunikation an die sich rasch ändernden gesellschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen stellt eine grosse Herausforderung für die Verwaltung dar. Es soll hier nicht nur primär darum gehen, der Bevölkerung Informationen «zu verkaufen», sondern um die Herstellung eines positiven Klimas zwischen Behörden und Bürgern zu erreichen.

Aufwendiger, komplexer und hektischer – die Verwaltung ist bei der Kommunikation mit ihren Bürgern immer mehr gefordert. So wird die Webseite der Gemeinde Vaduz, aber auch die Gemeindebroschüre «Einblick» als Werkzeug für die Kommunikation eingesetzt. Die Informationsarbeit soll zeitgleich mit den aktuellen Projekten passieren und die Informationen müssen für alle zugänglich sein.

Ständige Veränderungen

Die Webseite der Gemeinde ist ständigen Veränderungen unterworfen. Sie lebt primär von und mit den Aktivitäten der Gemeinde. Welche Traktanden wurden in der letzten Gemeinderatssitzung behandelt? Wann findet die nächste Veranstaltung in Vaduz statt? Antworten auf solche Fragen sind online auffindbar. Und wenn gesuchte Informationen nicht auffindbar sind, helfen wir gerne telefonisch oder bei einem persönlichen Gespräch weiter.



Zu Ehren Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein und in tiefer Dankbarkeit für sein verdienstvolles Wirken errichtete die Gemeinde Vaduz 1993 die St. Anna-Stiftung.

Zweck der Stiftung

In den Statuten der gemeinnützigen Stiftung ist folgender Zweck beschrieben:

- Unterstützung und Förderung besonderer Anliegen, vor allem im religiösen, sozialen und kulturellen Bereich.
- Die Zuerkennung von Unterstützungs- und Förderungsbeiträgen soll im Sinn und Geiste der allgemeinen und persönlichen Intentionen und Leitlinien S. D. Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein erfolgen.
- Unterstützungs- und Förderungsbeiträge sollen insbesondere an Personen, gemeinnützige Stiftungen, Institutionen und Projekte in Liechtenstein und in der Region vergeben werden.
- Die Stiftung soll in erster Linie dort tätig werden, wo andere nicht oder nur unzureichend tätig sind.

Die Organe

Die Organe der Stiftung sind der fünfköpfige Stiftungsrat als oberstes Organ und die Kontrollstelle. Der Landesfürst ist berechtigt, zwei Mitglieder des Stiftungsrats zu bestellen. Die Gemeinde Vaduz stellt drei Stiftungsratsmitglieder, wobei eines im Einvernehmen mit der St. Anna-Bruderschaft zu bestellen ist.

Die Heilige Anna

Der Heiligen Anna kommt in Vaduz grosse Bedeutung zu. Sie ist die Patronin der Mütter, der Ehe, der Witwen und der Armen, der Bergleute, der Schiffer und anderer Berufsgruppen. Der Anna-Tag ist Merktag für Wachstum und Wetter. Seit 1511 besteht die Anna-Bruderschaft, gegründet von den Geistlichen des Oberlands und vielen Laien zur Abwendung der Drangsale jener Zeit. Im Jahr 2011 konnte das 500-jährige Bestehen dieser Bruderschaft gefeiert werden.

St. Anna Stiftung der Gemeinde Vaduz / Stiftungsräte

I. D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein (Vertretung Fürstenhaus)

Dr. Marianne Marxer (Vertretung Fürstenhaus)

Hilde Konrad (Vertretung der St. Anna Bruderschaft)

Rosmarie Ospelt (Vertretung der St. Anna Bruderschaft)

Philip Schädler (Gemeinderat)

Monja Camponovo (Sekretariat)



«ENERGIE- UND KLIMAPIONIERE» AN DEN VADUZER GEMEINESCHULEN

Dass die Themen Energie und Klima auch in den Vaduzer Gemeindegeschulen ein Thema sind, quasi an der Basis ansetzen, zeigt ein Kurzbericht von Levin Lampert aus der Primarschule Vaduz.

Die Initiative Energie- und Klimapioniere

Die Initiative «Energie- und Klimapioniere» wurde im Jahre 2010 von Swisscom mit den Partnern myclimate und Solar Impulse initiiert und erreichte bisher bereits mehr als 19'000 Schülerinnen und Schüler, die mehr als 800 Projekte umgesetzt haben. Seit 2014 wird die Initiative zudem von EnergieSchweiz unterstützt.

Klimafreundliche Energiezukunft

«Energie- und Klimapioniere» bietet Schulklassen vom Kindergarten bis ins Gymnasium die Möglichkeit, eigene Projekte zu realisieren, welche einen nachhaltigen Umgang mit Energie fördern und das Klima entlasten. Die Initiative unterstützt sie bei der Entwicklung und der Umsetzung ihrer Ideen. Es ist der Organisation ein wichtiges Anliegen, Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen, dass sie selbst aktiv werden und dadurch einen wichtigen Beitrag zu einer klimafreundlichen Energiezukunft leisten können. Die Möglichkeit, das Projekt fächerübergreifend zu gestalten, trägt zur Bildung für nachhaltige Entwicklung bei.

Levin Lampert, 3a Primarschule Vaduz:

Am 02.11.2017 besuchte Frau Käser von den Klimapionieren die 3a der Primarschule Äule Vaduz. Wir beschäftigten uns mit dem Thema Nachhaltigkeit. Sie hat uns den Klimawandel erklärt. Frau Käser hat uns die Klimaerwärmung erklärt. Anhand eines Bildes haben wir gemeinsam die CO₂-Abgaben erklärt bekommen. Wir haben ein CO₂-Experiment gemacht. Dazu braucht man eine Flasche, und in die Flasche füllt man Backpulver und Essig. Danach stülpt man einen Ballon auf die Flasche. Dieser füllt sich mit CO₂. Mit dem Gemisch aus der Flasche kann eine Kerze gelöscht werden. Aron, Melanie, Erjon und ich drehten noch einen Film über das Wassersparen. Es hat mir alles gefallen und es war sehr interessant.



NEUE HOMEPAGE DER GEMEINESCHULEN VADUZ



Seit dem 01. September 2017 verfügen die Gemeindeschulen Vaduz über eine neue Homepage. Das Design der Homepage wurde ganz an den Auftritt der Homepage der Gemeinde Vaduz angepasst. Dadurch entstand ein sehr einheitliches Bild und wir freuen uns über einen gelungenen Auftritt. Realisiert wurde die Homepage von der Firma Sitewalk in Schaan.

Die Homepage der Gemeindeschulen Vaduz ist über die Domain www.psvaduz.li oder www.gemeindeschulen-vaduz.li abrufbar.

Hier erhalten Eltern und Interessierte alle Informationen über:

- die Gemeindeschulen Vaduz
- die Klassen
- die Stundenpläne
- die Lehrpersonen
- wichtige Termine

- Anlässe
- Elternbriefe
- Wichtige Dokumente

Unser Bestreben ist es, die Homepage sehr aktuell zu halten und alle wichtigen Informationen darauf bereitzustellen. Sie gibt einen guten Überblick darüber, was an den Gemeindeschulen Vaduz läuft, welche Projekte und Anlässe durchgeführt werden. Ebenfalls enthält sie wichtige Dokumente und Informationen zum Schulalltag. Auch Informationen zum Elternrat und zu Schulentwicklungsprojekten sind dort enthalten.

Ein Besuch der Homepage lohnt sich auf jeden Fall und wir freuen uns über zahlreiche Rückmeldungen und Anregungen dazu. Diese können Sie an die Schulleitung, Herrn Dietmar Fesenmeier, unter der Mailadresse fesenmeier.dietmar@schulen.li senden.

GEMEINSAM HANDELN – INDIVIDUELL PROFITIEREN

Standortmarketing Vaduz ruft zum gemeinsamen Mitgestalten auf

Nur gemeinsam können wir viel bewegen. Darum sind alle Geschäfte und Unternehmen eingeladen, den Standort Vaduz mitzugestalten. Vaduz hat viele Chancen, welche wir gemeinsam nutzen sollten. Mit dem Standortmarketing Vaduz e.V. (im Folgenden als SMV bezeichnet) haben wir die Basis dafür gelegt. Der Slogan «Erlebe Vaduz», unter welchem SMV den Standort vermarktet, sagt bereits aus, dass es in Vaduz viel zu erleben gibt. Dies soll auch in Zukunft so sein und damit immer wieder neue und wiederkehrende Besucher nach Vaduz ziehen. Mit vereinten Kräften wollen wir daher das Vaduz von morgen schaffen.

- Mit breit angelegten Marketingmassnahmen bewerben wir die besonderen Dienstleistungen der Vaduzer Geschäfte und Unternehmen. Wir schaffen Aufmerksamkeit.
- Mit verschiedenen Events laden wir einerseits die Einheimischen, andererseits die Auswärtigen zu einem Besuch in Vaduz ein. Wir schaffen Goodwill.
- Mit speziellen Verkaufsförderungsmaßnahmen unterstützen wir die Interessen der Vaduzer Geschäfte und Unternehmen, im Speziellen mit den beliebten Geschenk-Gutscheinen. Wir schaffen Attraktivität.
- Und ganz wichtig: Wir gestalten ein Netzwerk, von dem jeder profitieren kann. Sei es durch regelmässigen Erfahrungsaustausch oder durch geschäftliche Zusammenarbeit. Durch das Miteinander schaffen wir Mehrwert.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen wir zusammenarbeiten. Und diese Zusammenarbeit versucht SMV zu fördern. Damit jeder Einzelne direkt profitieren kann, gibt es seit Anfang 2017 für Mitglieder neu erstmals ein Mitgliederpaket, welches diverse erhältliche Leistungen im Überblick darlegt. Dieses Paket beinhaltet verschiedenste Leistungen, die individuell genutzt werden können. Jedes Mitglied ist berechtigt, alle oder auch nur einzelne dieser Leistungen zu beziehen. Durch eine rege Nutzung der angebotenen Aktionen kann nicht nur jeder Einzelne profitieren, sondern es wird auch die Gemeinschaft gestärkt.

Mitmachen und Mitglied von SMV zu sein, ist von nun an nicht mehr nur eine Frage der Solidarität, sondern vor allem eine sich lohnende Investition. Unter dem Motto «Mehr Kunden – Mehr Erfolg – Mehr Gewinn» möchten wir Vaduz gemeinsam positiv und nachhaltig weiterentwickeln.

Haben wir Ihr Interesse für die Mitgliedschaft mit Ihrem Vaduzer Unternehmen oder Verein geweckt? Dann melden Sie sich unter Tel. +423 794 40 80 oder info@erlebevaduz.li für weitere Informationen.

Informationen zum Verein sind unter www.erlebevaduz.li zu finden.

«Vaduz on Ice» lädt bis 14. Januar ins Vaduzer Zentrum

Bereits zum fünften Mal hat sich der Vaduzer Rathausplatz unter der Leitung von SMV zur Advents- und Weihnachtszeit in eine traumhafte Winterlandschaft verwandelt. Schlittschuhlaufen, Eisstockschiessen oder das Geschehen auf dem Eis verfolgen sind mittlerweile

fester Bestandteil in der Vor- und Weihnachtszeit in Vaduz. Noch bis zum 14. Januar 2018 dient «Vaduz on Ice» als Treffpunkt mitten im Zentrum.

Der Eisplatz ist täglich von 14.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen öffnet die Eisbahn ihre Tore um 10 Uhr. Die Preise sind wieder sehr familienfreundlich gestaltet und beinhalten attraktive Angebote für Gruppen und Schulklassen. Zusätzlich können sich die Besucher abends im Eisstockschiessen messen oder jeweils am Montag zum Wettkampf beim «Liewo-Dörferduell» antreten.

Gastronomie in neuem Auftritt

Die «Vaduzer Alphötta» zeigt sich erstmals in einem komplett neuen Aussehen. Sie kommt als Holzbau mit Altholz daher. Auch auf die Inneneinrichtung wurde grossen Wert gelegt. Die eigens engagierte Innendekorateurin wird für das passende Ambiente im wunderschönen Holzchalet sorgen. Unter der bewährten Leitung des Ehepaars Jürg und Carmen Rissi wird die «Alphötta» wiederum eine warme, urchige und gemütliche Atmosphäre ausstrahlen. Passend zur Jahreszeit dürfen sich die Gäste auf währschafte und gutbürgerliche Speisen sowie schmackhafte Tropfen freuen. Es werden Raclette und Fondue sowie wei-



tere leckere Speisen angeboten. Die «Vadozner Alphötta» eignet sich bestens für Weihnachtsfeiern, Firmenanlässe jeder Art oder für ein gemütliches Beisammensein im Verein oder mit der Familie.

Treffpunkt Eisfeld

Nebst den bereits etablierten Ständen wie «Mausi's Marroni», dem «Winterwonderland» sowie dem «Lankahelp»-Stand und «Schnurrli's Moscht- und Crêpeshötta» ist dieses Jahr neu auch Brigitte Gassner mit einem neuen Angebot dabei sein. An den Ständen werden

Heissgetränke, Softgetränke und diverse warme Snacks wie Raclette Schnitten, «Chili con und sin carne», Crêpes süss und salzig und heisse Marroni angeboten. Nebst dem Treffen mit Freunden am Feierabend eignen sich die Stände rund um den Eisplatz auch sehr gut für einen Apéro für Firmen oder Gruppen.

Silvesterabend

Wer den Silvesterabend in zauberhafter Atmosphäre mitten im Vaduzer Städtle verbringen möchte, sollte dies unbedingt beim Eisplatz tun. «Vaduz on Ice» bietet ein attraktives Pro-

gramm für die ganze Familie. Die Eisbahn ist am 31. Dezember von 10.00 Uhr bis Mitternacht durchgehend geöffnet. Neben cooler Musik am Platz gibt es direkt beim Eisplatz die Möglichkeit, sich am Silvesterabend unter freiem Himmel zu verpflegen. Die Stände rund um den Eisplatz sind durchgehend bis Mitternacht geöffnet und bieten spritzige Getränke und leckere Snacks an. In der «Vadozner Alphötta» können die bewährten, wärschaften Speisen genossen werden.

Informationen und Reservationsmöglichkeiten sind auf www.vaduz-on-ice.li verfügbar.



SCHIMMELGASSE

Serie: Vaduzer Strassennamen unter der Lupe



Prof. Otto Seger berichtet in seinem Buch «Sagen aus Liechtenstein» vom Lochgass-Schimmel. Unweit der Lochgasse soll ein hartherziger und geiziger Bauer gewohnt haben, vor dem nichts sicher war. Selbst Pferde stahl er und fand immer wieder Abnehmer dafür.

Einmal soll er in der Heiligen Nacht sein dunkles Gewerbe ausgeübt haben und zu diesem Zweck habe es ihn über den Rhein gezogen. Kurz vor Mitternacht sei er bei einer Kirche vorbeigekommen, wo ein herrlicher Schimmel angebunden war. Die Zügel in die Hand und ein Sprung in den Sattel waren eins.

Zurück in Vaduz, galoppierte der Schimmel die Lochgasse hinauf und schon wähnte der Schelm seine Beute in Sicherheit, als das Pferd mit einem Ruck stehenblieb, so dass der Reiter in hohem Bogen auf die Strasse flog und sich das Genick brach.

Seine brechenden Augen weiteten sich mit Entsetzen, denn sie mussten noch mit ansehen, wie sich der Schimmel in den Teufel verwandelte. Lange Zeit, so die Sage, musste der Bauer ruhelos als Schimmel die Lochgasse auf- und abirren, bis man dort ein Kreuzbild aufstellte. Früher war die Lochgasse durchgehend vom Rheindamm bis zur Schlossstrasse (heute Fürst-Franz-Josef Strasse), später wurde der obere Teil, der die Landstrasse mit der Fürst-Franz-Josef Strasse verbindet, in Schimmelgasse umbenannt.

HERBST-WINTER, DIE INTENSIVSTE ZEIT IM JUGENDTREFF

Wenn es früh dunkel wird und die Temperaturen sinken, dann sind die Jugendtreffs besonders attraktiv. Das neue FIFA18, aber auch der Billardtisch oder eine Runde UNO sind beliebt. Vor allem aber der Bandraum und das Tonstudio sind permanent ausgebucht. Langsam erobert eine neue Generation die Räume und Möglichkeiten, obwohl auch die «Alten» noch gerne kommen.

Der Herbst ist aber auch intensiver bezüglich der Veranstaltungen. Den Anfang machte am 30. September der Bandcontest «BandX-Ost», welcher dieses Jahr sehr früh im Camäleon gastierte und den Reigen der neun Qualifikationen eröffnete. Drei Bands aus Liechtenstein waren am Start, zwei von ihnen bei der von der «Offenen Jugendarbeit (OJA)» organisierten Ausscheidung im Camäleon. Leider hat es keine der FL-Bands ins Finale nach St. Gallen geschafft. Der Tagessieger im Camäleon «Barefoot to the Moon» wird aber dort zu sehen sein.

Jugend im Gespräch mit dem Bürgermeister

Mitten in den Herbstferien lud der Bürgermeister zu «Jugend im Gespräch» ins Camäleon. Hauptthema war der Abschlussbericht des OJA-Jahresprojektes zum Thema «Menschen mit Behinderung im öffentlichen Raum», wir haben im letzten Einblick darüber berichtet. Wegen der Ferien konnten einige Beteiligte nicht anwesend sein, dennoch diskutierten der Bürgermeister, Mitglieder der Jugendkommission und die anwesenden Jugendlichen mit der ebenfalls anwesenden Rollstuhlfahrerin Sarah Hun-

dert sehr angeregt. Als weiteres Thema wurde der Wunsch der Jugendlichen nach Räumen für ihre Hobbys wie Musik und Film angesprochen. Am 4. November lud das Camäleon zu einem «Tag der offenen Tür». Einige Jugendliche und Eltern haben diese Möglichkeit gerne wahrgenommen.

Herbstzeit – Konzertzeit

Der Herbst ist auch die Zeit der Konzerte. Am 21. Oktober waren die «Death Troopers», «Safran» und «Ravenking» auf der Camäleon-Bühne. Das Besondere daran war, dass «Safran» vor 25 Jahren genau wie jetzt die jungen «Death Troopers» in einem Jugendtreff und unterstützt von Claudia und Leo ihre Bandkarriere begannen. Am 18. November waren «Chris Bluemoon & Die Banausen» und «Crack the Clown» im Camäleon zu hören.

X-Mas-Party

Die traditionelle X-Mas-Party wird heuer am 16. Dezember nicht mit Bands, sondern mit DJs über die Bühne gehen. Die von der OJA organisierten Ü16-Partys im Beat und Destiny haben einen grossen Zuspruch für solche Anlässe aufgezeigt. Die beiden jungen DJs, «Young Khalifa» und «Young AŞiap» konnten zuvor bei einem DJ-Kurs ihre Fähigkeiten trainieren.

Auch am traditionellen Weihnachtssong, unserem Weihnachtsgeschenk für alle, wird bereits fleissig geübt. Kurz vor Weihnachten wird er auf YouTube sein.



«Barefoot to the Moon» wurde am Bandcontest mit dem Tagessieg ausgezeichnet.

IST DER NOTVORRAT EIN KLUGER RAT?

Eine Empfehlung des Amtes für Bevölkerungsschutz

In Sachen Notvorrat der Bevölkerung lehnt sich Liechtenstein weitestgehend an die Schweiz an. So wie unser grosser Nachbar hat auch Liechtenstein kaum natürliche Rohstoffe. Wir sind daher auf den ungestörten Zugang zu Ressourcen wie Erdöl oder Nahrungsmittel angewiesen. Unabdingbar ist zudem, dass leistungsfähige Infrastrukturen für Kommunikation und Stromversorgung verfügbar und Handelswege gesichert sind.

Die globale Wirtschaft ist immer stärker vernetzt, die Komplexität steigt und die Abhängigkeiten verstärken sich. Die Produktion lebenswichtiger Güter verschiebt sich in ferne Länder und schon lokale Störungen können unsere Versorgung vorübergehend beeinträchtigen. Gemeinsam mit der Wirtschaft kümmert sich das Amt für Bevölkerungsschutz darum, dass unser Land in Krisensituationen mit allem Lebensnotwendigen versorgt wird. Jeder kann unerwartet in eine Notlage geraten. Und dann bildet ein individuell zusammengestellter Notvorrat ein beruhigendes Reserverpolster.

Ein individueller Vorrat zuhause ist aber nicht nur in ungemütlichen Situationen hilfreich, sondern auch im ganz normalen Alltag praktisch: Wenn man krank im Bett liegt oder aus anderen Gründen nicht zum Einkaufen aus dem Haus kann. Ein Notvorrat ist also ein kluger Rat!

Was soll zum Notvorrat gehören?

Zum Notvorrat gehören in erster Linie lagerfähige Lebensmittel für rund eine Woche und 9 Liter Wasser pro Person (ein Sixpack). Nicht vergessen: die wichtigsten Medikamente.

Der persönliche Vorrat sollte nach den eigenen Ernährungsgewohnheiten zusammengesetzt sein und das umfassen, was man im ganz normalen Alltag konsumiert und benötigt.

Wo soll der Notvorrat aufbewahrt werden?

Lebensmittel sind trocken, dunkel und kühl aufzubewahren. Ein geeigneter Lagerort kann je nach Platzverhältnissen die Küche oder der Keller sein. Aber nicht als unantastbares Warenlager – sondern laufend verbrauchen und wieder ersetzen!

Lebensmittel im Tiefkühler zählen übrigens auch zum Notvorrat, denn auch nach einem Stromausfall lassen sich die Nahrungsmittel noch problemlos konsumieren. Allerdings sollten einmal aufgetaute Lebensmittel nicht wieder eingefroren, sondern rasch verbraucht werden.

Der empfohlene Notvorrat

- Getränke: 9 Liter Wasser pro Person (1 Sixpack), weitere Getränke
- Lebensmittel für rund 1 Woche: zum Beispiel Reis, Teigwaren, Öl, Fertiggerichte, Salz, Zucker, Kaffee, Tee, Dörrfrüchte, Müesli, Zwieback, Schokolade, UHT-Milch, Hartkäse, Trockenfleisch, Konserven
- Verbrauchsgüter: Batteriebetriebenes Radio, Taschenlampe, Ersatzbatterien, Kerzen, Streichhölzer/Feuerzeug, Gaskocher
- Und ausserdem: regelmässig benötigte Hygieneartikel und Arzneimittel, etwas Bargeld, Futter für Haustiere



Weitere Informationen

www.abs.llv.li

BAUBERATUNG FÜR PRIVATHAUSHALTE

24

25

Vorsorge für barrierefreies Bauen im eigenen Heim

Barrierefreiheit im Wohnbereich ist Voraussetzung für ein möglichst selbstständiges Leben. Dies ist umso wichtiger, sobald aufgrund einer Krankheit oder einer Behinderung die eigene Mobilität eingeschränkt wird.

Mit einer körperlichen Einschränkung können alltägliche Dinge, wie von einem Zimmer ins andere gehen, sich hinlegen oder duschen, zu einem Problem werden. Stufen und zu schmale Türen werden zu unüberwindbaren Hindernissen und selbst falsch platzierte Lichtschalter erschweren das Leben. Eine frühzeitige Auseinandersetzung mit diesem Thema schafft Zeit und Raum für eine sorgfältige Planung und eine konkrete Realisierung. Eine gesundheitliche Veränderung kann völlig unerwartet eintreten und dann ist es eine grosse Erleichterung, wenn die sichere Fortbewegung in den eigenen vier Wänden gewährleistet ist.

Die Bauberater des Liechtensteiner Behinderten-Verbandes prüfen vor Ort, ob Ihr Wohnraum barrierefrei angepasst werden kann. Sie erhalten eine Stellungnahme mit einer Machbarkeitsanalyse, mit Massnahmen zur Wohnungsanpassung, eine grobe Kostenschätzung und eine Liste mit qualifizierten Dienstleistern im Zusammenhang mit einem Umbau.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.lbv.li oder kontaktieren Sie uns direkt unter Telefon +423 390 05 15, wir stehen gerne zur Verfügung.

Liechtensteiner Behinderten-Verband

Wiesengass 17

9494 Schaan

Tel. +423 390 05 15

lbv@lbv.li

www.lbv.li

«SMART METERING» NACH PLAN

450 automatisierte Fernausleser für Gas- und Wasserverbrauch sind bereits bis Jahresende angeschlossen

2016 befürwortete der Gemeinderat einstimmig, gemeinsam mit den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW) und der Liechtensteinischen Gasversorgung (LGV), ein automatisiertes Fernauslesesystem für die Wasserverbrauchsvermittlung einzuführen. Damit können zukünftig alle Verbrauchswerte automatisch ohne Hausbesuche der einzelnen Werke erfasst werden.

Von den LKW wurden bereits flächendeckend moderne Stromzähler (Smart Meter) eingebaut, die es ermöglichen, die gemessenen Verbrauchsdaten über das bestehende Stromnetz laufend auszulesen (PLC: power line communication). Mit diesem System besteht auch für die Trinkwasser- und Gasversorgung die Möglichkeit, deren Zähler komfortabel und zuverlässig über das Datenübertragungssystem der LKW auszulesen.

Im Rechenzentrum der LKW werden die Verbrauchsdaten der Wasserzähler anonymisiert aufbereitet und automatisiert einmal täglich an den jeweiligen Versorgungsbetrieb weitergeleitet. Mit einer eigens dafür entwickelten Software werden die Messwerte täglich vollautomatisch ausgewertet und mit den Vorjahres-, Tages- und Nachtverbrauchswerten verglichen.

Genauere Messung und bessere Leckkontrolle

Durch die zeitnahe und stichtagsgenaue Auslesung wird die Genauigkeit der Wasserbilanz verbessert. Dem Wasserwerk steht damit ein zusätzliches Instrument zur Leckkontrolle des Wassernetzes zur Verfügung. Bei Auffälligkeiten im Verbrauch können die Wasserbezüger zeitnah auf allfällige Defekte aufmerksam gemacht werden. Damit kann ein wichtiger Service ohne Mehrkosten für den Kunden



angeboten werden. Wasserverluste innerhalb der Liegenschaft werden leider oft erst spät bemerkt und ziehen nicht selten nebst hohen Wasserverbrauchsgebühren auch noch kostenintensive Gebäudesanierungen nach sich.

Einfache Installation

Die Wasser- und Gaszähler müssen mit dem Stromzähler der LKW verkabelt werden. Die älteren Wasserzähler sind für die neue Kommunikationstechnik nicht geeignet und werden in diesem Zusammenhang turnusgemäss ohnehin in den nächsten Jahren ersetzt. Die durchschnittliche Installationsdauer beträgt etwa zwei Stunden.

Keinerlei Kosten

Für die Kunden entstehen dadurch keinerlei Kosten, da diese durch die beteiligten Werke getragen werden. Die gesamten notwendigen Installationsarbeiten werden etappenweise auf die nächsten Jahre aufgeteilt. Die dazu notwendigen Installationen in den Haushalten werden auf vier Jahre aufgeteilt. Ende 2017 werden 450 Anschlüsse angeschlossen und damit das Jahressoll erreicht sein. Alle Kunden werden rechtzeitig vor den Installationsarbeiten von dem von der Gemeinde zur Koordination beauftragten Unternehmer zur Terminsprache kontaktiert und über den Umfang der Arbeiten orientiert.

VADUZER DORFBRUNNEN

26

27

Diese Reihe beschreibt Vaduzer Dorfbrunnen, ihre Standorte und ihre Funktion sowie deren Erbauer und die Bedeutung für den Ortsteil und die Gemeinde.

«Brunnen im Lett»

Es gab neben den öffentlichen, genossenschaftlichen und herrschaftlichen Brunnen in Vaduz auch mehrere private Brunnen, von denen ein Grossteil jedoch nicht mehr existiert.

Dazu zählten etwa die Brunnen bei der Bäckerei Amann im Äuli, der Brunnen beim Bürgerheim (heute Spital), der Brunnen beim Aukreisel (Haus Seger), jener bei der Pension Strub (heute Vermessungsbüro Frommelt) und der Brunnen im Lett. Sie alle entstanden im Zuge der Häuserbauten am Rand des alten Siedlungskerns des Dorfes im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.

Der Brunnen im Lett gehörte zum Anwesen der Familie Anton Ospelt «s'Baumeischters» und stand unmittelbar westlich der Brücke über den Giessen.

Mit der Neugestaltung der Brücke bzw. dem Bau des Fuss- und Radfahrwegs entlang der Westseite des Giessens wurde der Brunnen abgebrochen. Gleichzeitig entstand 2001 auf der Ostseite des Giessens ein neuer Brunnen.

Brunnen sind sichtbare Zeichen der Wasserversorgung, die in Vaduz einwandfrei funktioniert. Die Geschichte der Wasserversorgung und damit die Entwicklung der Brunnen sind in der Gemeindepublikation «Vaduzer Wasser» ausführlich und interessant beschrieben.

Brunnen dienten in früheren Zeiten nicht nur als Ort der Wasserbeschaffung, sondern sie waren auch Treffpunkt der Einwohner des jeweiligen Quartiers, erfüllten also auch eine soziale Funktion. Und sie waren teilweise Stationen des Wachtgangs, der in der Wachtordnung für den Markt Liechtenstein (Vaduz) von 1787 geregelt war und elf Stationen umfasste. Der Nachtwachtdienst, den alle «Gemeindegossen und Insässen» abwechselnd zu verrichten hatten, führte wahrscheinlich von der St. Florinskapelle, durchs Städtle über die Herrengasse ins Oberdorf und zurück zum Altenbach.

(Quelle: Dr. Alois Ospelt)

VOM MESSERSCHLEIFER ZUM MOTORGERÄTE-SPEZIALISTEN

Ein Unternehmer-Porträt über die Chesi Motorgeräte Anstalt

Mit der Chesi Motorgeräte-Anstalt stellen wir in der Reihe «Vaduzer Unternehmer» ein weiteres Traditionsunternehmen vor, dessen Gründung eigentlich auf Vigilio Chesi, den Vater des Seniorchefs Hans Chesi, und dessen Bruder Cesare zurückgeht, die in den 1930er-Jahren von Italien nach Vaduz gezogen waren und an der Herrengasse einen Laden mit «Schirmen und Stahlwaren» betrieben.

1972 zogen Hans und Marlies Chesi mit ihrer «Messer- und Scherenschleiferei», wie die Firma damals hiess, an die Landstrasse 96. Das Sortiment an Messern und Scheren wurde schon bald um Geräte und Maschinen erweitert, welche die Garten- und Forstarbeit zu erleichtern vermochten. Der Grundstein für die Chesi Motorgeräte Anstalt in ihrer heutigen Form war gelegt und «dr Chesi» schaffte sich einen guten

Namen weit über die Gemeindegrenze hinaus. Massgebend dafür waren nicht nur gute Produkte, sondern auch das traditionelle Handwerk, viel Innovationskraft und vor allem ein hohes Mass an Qualität. Darauf legt auch die dritte Generation mit Sandro und Petra Chesi grossen Wert. Zum Team gehören ausserdem der Seniorchef Hans und seine Frau Marlies sowie zwei langjährige Werkstatt-Mitarbeiter.

Breites Sortiment

Das Sortiment der Chesi Motorgeräte Anstalt umfasst eine breite Palette an Gerätschaften und Maschinen.

Messer und Scheren

Im Angebot finden sich Küchenmesser ausgewählter japanischer oder deutscher Manufakturen über das Jagdmesser bis zum Marken-

taschenmesser und weiteren Spezialmessern alle Arten sowie Scheren. Ebenso das weltbekannte Victorinox Taschenmesser in grosser Auswahl.

Gartengeräte und -maschinen

Ob Schaufel, Hacke oder Beil, mit dem richtigen Werkzeug geht alles besser. Neben den traditionellen Geräten bietet Chesi auch Gartenmaschinen an wie Laubbläser, Laubsauger, motorisierte Bodenhacker, Häcksler, Rasentrimmer oder Vertikutierer.

Schneefräsen

Eine deutliche Erleichterung stellen die praktischen Schneefräsen dar, wenn es darum geht, den Hauseingang oder die Garageneinfahrt vom frischen Neuschnee zu befreien. Im Angebot finden sich einstufige oder – für höhere Ansprüche – zweistufige Maschinen.

Motorsägen

Sowohl für Hobby-Holzer wie auch für die professionelle Waldarbeit – die Chesi Motorgeräte Anstalt bietet für jedes Einsatzgebiet die ideale Motorsäge. Die fachkundige Beratung hilft bei der Wahl der richtigen Säge. Angeboten werden benzin- oder elektrotriebene Maschinen sowie unabhängige leichte Akkuversionen. Gerade in dieser Sparte sind das optimale Zubehör und insbesondere auch die passende Schutzkleidung wichtig.

Rasenmäher und Roboter mäher

Bei der Chesi Motorgeräte Anstalt findet der Kunde für jede Grünfläche den optimalen Rasenmäher. Das Angebot reicht vom handbetriebenen Mäher über den klassischen elektro-



Die Gebrüder Vigilio und Cesare Chesi mit Familienmitgliedern und Bekannten Mitte der 1950er Jahre vor ihrem Geschäft an der Herrengasse.



Sandro und Petra Chesi mit Seniorchef Hans Chesi.

oder benzinbetriebenen Rasenmäher mit oder ohne Antrieb bis zum vollautomatischen Mähroboter.

Umfassende Dienstleistungen

Neben dem Verkauf von Geräten und Maschinen bietet das Unternehmen selbstverständlich weitere Dienstleistungen an wie Beratung, Garantie-, Service- und Reparaturarbeiten, Lieferung und Montage sowie natürlich die klassischen Messerschleif- und Schärfarbeiten.

Chesi Motorgeräte Anstalt

Hans und Marlies Chesi übernahmen 1972 das kleine Unternehmen an der Herrengasse in Vaduz. Sie erweiterten die Messer- und Scherenschleiferei um die Geschäftsbereich Maschinen und Geräte sowie bald auch Motorgeräte für die Landwirtschaft und Forstwirtschaft. Geblieben ist ein reichhaltiges Sortiment an Messern und Scheren sowie anderen Geräten, die im Ladengeschäft verkauft werden.

Ein Team von sechs Mitarbeitenden bilden die Chesi Motorgeräte Anstalt. Sandro Chesi als Geschäftsführer und Petra Chesi als Verantwortliche für Laden und Büro, die Firmengründer Hans und Marlies Chesi sowie zwei Mitarbeiter in der Werkstatt.

DAMALS... ZUR GESCHICHTE DES JUGENDHEIMS PRADAMEE IN MALBUN

Rund einen Kilometer unterhalb des Malbuner Ortszentrums liegt die Alp «Untere Pradamee», Standort des Jugendheims, das von den Vaduzer Pfadfindern betrieben wird und sich im Besitz der Vaduzer Alpengenossenschaft befindet. Nachfolgend sei die Geschichte dieses Ortes und Heimes in Erinnerung gerufen.

Reallehrer Hilmar Ospelt sowie Gemeinderat Hans Verling luden auf den 24. Oktober 1956 die Jugendvereine und Schulen der Gemeinde Vaduz zu einem Informationsabend ein, an welchem die Idee eines Ferienheims für die Vaduzer Jugend in Malbun vorgestellt wurde. Die Idee fand Anklang, und bereits an dieser Veranstaltung im Gasthaus «Engel» in Vaduz wurde die «Interessengemeinschaft Vaduzer Jugendheim Malbun» gegründet. Für das zukünftige Jugendheim Pradamee stellte die Vaduzer Alpengenossenschaft kostenlos die obere Sennhütte auf der Unteren Pradamee zur Verfügung.

Aus einer Alphütte wird ein Jugendheim

Unter der Leitung von Architekt Bruno Ospelt wurde diese Alphütte im Frühjahr 1957 zu einem Jugendheim umgebaut. Im Inneren wurde ein heimeliger Aufenthaltsraum geschaffen, die Vaduzer Firma Hoval spendete eine Küche, ein Spülklosett mitsamt Waschgelegenheit wurde eingebaut, und im Obergeschoss schuf man zwei Schlafräume, die Platz für rund 30 Jugendliche boten. Am Sonntag, den 30. Juni 1957 wurde das neue Jugendheim Pradamee feierlich eröffnet.

Das Malbun wird ein beliebtes Ferienziel

Die Eröffnung des Jugendheims Pradamee fiel in eine Zeit, in der das Malbun als Ausflugs- und Ferienziel immer beliebter wurde. Diese Ent-

wicklung erhöhte nicht nur die Attraktivität des Malbuns, sondern kam auch dem Jugendheim Pradamee zugute. Dieses wurde, trotz oder gerade wegen seiner einfachen Infrastruktur, zu einem beliebten und kostengünstigen Übernachtungsort, speziell für Pfadfinder-, Schüler- und Jugendgruppen.



Markus Kaufmann, Herbert Eberle und Peter Biedermann, drei Mitglieder der Rover 75 beim Isolieren des Dachgeschosses, 1990.

Warmes Wasser für das Jugendheim Pradamee

Eine zunehmende Feuchtigkeit im Haus hatte im Frühjahr 1978 die erste Sanierung des Jugendheims erforderlich gemacht. Alle Böden wurden erneuert, die Wände im Aufenthaltsraum neu isoliert und getäfert. Und in der Küche fliesst seither warmes Wasser. Tatkräftig mitgeholfen an dieser Sanierung hatten die Jugendlichen der Vaduzer Pfadfindergruppe «Rover 75». Am 23. Juni 1978 konnte das re-

novierte Jugendheim wieder eröffnet werden. Die Nutzung der ehemaligen Sennhütte durch die «Interessengemeinschaft Vaduzer Jugendheim Malbun» war bereits 1957 vertraglich geregelt worden. Die Hütte ist zwar im Besitz der Alpengenossenschaft geblieben, aber Verträge mit der Gemeinde Vaduz sowie mit der erwähnten Interessengemeinschaft garantierten den Betrieb des Jugendheims. Von den Mitgliedern dieser Interessengemeinschaft engagierten sich die Vaduzer Pfadfinder weitestgehend am stärksten für den Unterhalt und den Betrieb des Jugendheims. Die Pfadfinder stellten auch von Anfang an den Hüttenchef: Von 1957 bis 1983 war es Luis Sele, von 1983 bis 2007 amtierte Leo Sele als Hüttenchef, und seit 2007 wird das Jugendheim Pradamee von Sandra und Manfred (Moffl) Bischof betreut. Alle diese Hüttenchefs hatten über viele Jahre auch die Vaduzer Pfadfinderschaft geleitet.

Duschen werden in ehemaligem Stall eingebaut

Es stellte sich in den 1980er-Jahren verstärkt die Frage, ob das Jugendheim Pradamee mit seiner bescheidenen Infrastruktur so weiter betrieben werden konnte, oder ob nicht ein gewisser weiterer Ausbau ins Auge gefasst werden sollte. Gruppenleiter und Lehrpersonen fragten den Hüttenchef Leo Sele mehrfach «durch die Blume» nach warmem Wasser im Waschraum sowie nach einer Duschgelegenheit. Es wurde zudem das Bedürfnis nach einem weiterem Gruppenraum geäußert.

Die ideale Lösung wurde 1989 gefunden mit dem Ausbau des benachbarten ehemaligen Schweinestalls. Dieses etwas oberhalb des Jugendheims gelegene Gebäude konnte – nach erfolgreichen Gesprächen mit der Alpengenossenschaft – als

Erweiterungsbau für das Jugendheim gewonnen werden. Das Jugendheim Pradamee wurde in der Folge durch einen zusätzlichen Schlafräum sowie Dusch- und Stauraum im (neu nutzbaren) oberen Haus erweitert. Die Bauarbeiten, an denen sich wiederum Mitglieder der Pfadfindergruppe «Rover 75» beteiligten, konnten im Frühjahr 1990 weitgehend abgeschlossen werden. Die offizielle Eröffnung des erweiterten Jugendheims Pradamee folgte am 8. Dezember 1990.

Neuer Glanz für das Jugendheim

Die Lenum AG ist eine Vaduzer Beratungs- und Dienstleistungsfirma im Bereich Energie und Umwelt. Aus Anlass ihres 15-jährigen Bestehens renovierte diese Firma – auf eigene Initiative und in Zusammenarbeit mit den Vaduzer Pfadfindern – das alte Jugendheim Pradamee. Das Jugendheim wurde ausgewählt, weil es mehrere Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllte. Die Firma Lenum sagte dazu: «Wirklich nachhaltige Bauten überstehen Zeitströmungen (...). Das alte Jugendheim (...), gebaut aus den in Malbun vorhandenen Materialien Stein und Holz, wurde

zuerst als Stall und Alphütte genutzt. Seit Jahrzehnten ist es nun ein Jugendheim. Im alten Saustall befinden sich beispielsweise Duschen und der Aufenthaltsraum – das ist gelebte Nachhaltigkeit» (bau:zeit – Zeitschrift für Liechtenstein und die Region, Ausgabe 39, Oktober 2015). Und Christoph Ospelt ergänzte (ebenda): «Mit einem Schritt ist man in der Natur. Da kann man am Abend auch mal länger draussen am Lagerfeuer sitzen, ohne dass gleich ein Nachbar reklamiert. Umgekehrt muss man aber auch selbst kochen und putzen. Gerade in Liechtenstein werden diese Freiräume immer weniger, umso wichtiger ist es, diese zu erhalten.»

Die Mitarbeiter/innen von Lenum AG waren während drei Tagen im September 2015 im Einsatz für das alte Jugendheim. Sie frischten die Schlafräume auf, befreiten Decken und Wände von Inschriften, schlifften die Holzböden und verputzten die Wände neu. Draussen im Freien wurde zudem ein neuer Grillplatz angelegt.

Die langjährige «Interessengemeinschaft Vaduzer Jugendheim Malbun» hatte sich im Jahr 2006 aufgelöst. An ihrer Stelle übernahmen

die Vaduzer Pfadfinder die Trägerschaft für das Jugendheim Pradamee. Die Pfadfinder schlossen im Jahr 2007 eine neue Vereinbarung mit der Alpgenossenschaft ab, die einen Weiterbetrieb des Jugendheims auch für die Zukunft sichert.

Stichwort Pradamee

Der aus dem Rätoromanischen stammende Name «Pradamee» heisst wörtlich «mittlere Wiese». Dieser Flurname bezeichnete ursprünglich das gesamte Gebiet des Vaduzer Malbuns. Das gesamte Malbuntal gehörte ab zirka 1300 zur Pfarrei und Dorfgenossenschaft Schaan (zur Pfarrei Schaan gehörte bis 1873 auch Vaduz). Im Jahr 1355 wurde die östliche Hälfte des Malbuntals einigen Walsern von Triesenberg als Erblehen überlassen. In der Folge wurde diese Hälfte später Teil der Gemeinde Triesenberg. Die andere Hälfte – das erwähnte Vaduzer Malbun – war spätestens ab dem 15. Jahrhundert der Alpgenossenschaft von Vaduz zur Nutzung zugeteilt. Folglich wurde dieses Gebiet dann später Teil der Gemeinde Vaduz. 1781 wurde die Alpnutzung auf Pradamee zwischen dem Vaduzer Unter- und dem Vaduzer Oberdorf aufgeteilt. Es wurden daher separate Hütten sowie Ställe auf der Oberen und der Unteren Pradamee errichtet. Das Gebäude des heutigen Jugendheims dürfte im Kern aus dieser Zeit stammen. Der Saustall wurde um 1810 errichtet. Der getrennte Sennereibetrieb endete um 1950. Die Milchverarbeitung erfolgt seither nur noch auf der Oberen Pradamee.



Pfadfinder 1983 im Aufenthaltsraum des Jugendheims.

«VILLA WIRBELWIND» GEWÄHRTE EINBLICK

Impressionen vom Tag der offenen Tür bei der Banken-Kindertagesstätte



Martin Ott (Architekturatelier) und Simon Tribelhorn vom Liechtensteinischen Bankenverband.



Feierliche Einsegnung durch Pfarradministrator Markus Walser.



Janine Köpfli vom Verein KITA.

Am 28. Oktober öffnete die Banken-KITA ihre Tore für die Öffentlichkeit. Interessierte hatten Gelegenheit, das alte englische Landhaus an der Äulestrasse nach der Totalsanierung zu besichtigen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein zentrales Thema für die Arbeitswelt und somit auch für den Arbeitsstandort Vaduz. Eine Symbiose von Familie und Beruf, die oft schon im Kleinkindalter beginnt und die Menschen bis ins Erwerbsleben begleitet, soll sinnvoll gefördert werden.

Die Gemeinde Vaduz freut es deshalb ganz besonders, hierzu ihren Beitrag geleistet zu haben und dass die «Villa Wirbelwind» in der Zielsetzung die genannte Symbiose unterstützt. Sie stellt diesbezüglich sicherlich ein Leuchtturmprojekt für den Arbeitsstandort Vaduz dar.

Die Gesamtinvestitions- und Sanierungskosten trug die Gemeinde Vaduz. Die Finanzierung des nutzerspezifischen Innenausbaus übernahm der Liechtensteinische Bankenverband, der die Liegenschaft an der Äulestrasse 46 für den Betrieb der Banken-Kindertagesstätte für die nächsten 15 Jahre pachtet. Mit einer Nutzfläche von ca. 550 m² verteilt auf vier Stockwerke ist die Villa Wirbelwind auf bis zu drei Gruppen von je zehn bis zwölf Kindern ausgelegt. Betreiber der KITA ist somit der Liechtensteinische Bankenverband, und Trägerorganisation ist der Verein Kindertagesstätten Liechtenstein.



V.l.n.r.: Simon Tribelhorn (Bankenverband), Bürgermeister Ewald Ospelt, Daniela Meier (KITA), Alexander Gstöhl (Architekturatelier), Liliane Komminoth (KITA) und Martin Ott (Architekturatelier).

Für Einwohner der Gemeinde Vaduz



Spielende Kinder ...



... fühlen sich wohl in der «Villa Wirbelwind».

Verlängerung und Ausweitung des Projekts Ortstaxi

Im Oktober hat der Gemeinderat einstimmig die Verlängerung und Ausweitung des Projekts Ortstaxi bis Ende 2018 beschlossen. Der Gemeinderat folgte dem Vorschlag der Seniorenkommission, welche aus den bisherigen Erkenntnissen und Erfahrungen eine Verlängerung der Versuchsphase mit einer Ausweitung des Perimeters auf das ganze Gemeindegebiet empfiehlt.

Wer kann dieses Angebot nutzen, und wo?

Ortstaxi für alle Einwohner innerhalb des Gemeindegebietes.

Was kostet eine Fahrt?

Pro Fahrt CHF 5.–.

Der Restbetrag der Fahrt wird durch die Gemeinde Vaduz übernommen.

So funktioniert:

- Sie brauchen nicht zu einer Haltestelle laufen.
- Sie werden direkt bei Ihnen zu Hause abgeholt, respektive zu Ihnen nach Hause gefahren.
- Berechtigte Personen kaufen bei der Gemeinde Vaduz Ortstaxi-Fahrscheine.
- Sie bestellen das Ortstaxi Vaduz per Telefon. (Tel. +423 788 00 88 oder Tel. +423 392 22 22.

Betriebszeiten:

Täglich 06.00 Uhr bis 24.00 Uhr

FAHRSCHEIN

Batliner Taxi Service
Telefon **00423 788 00 88**

Beck Taxi Anstalt
Telefon **00423 392 22 22**

■ ■ V A D U Z

Ein Angebot der Gemeinde Vaduz

ÖFFNUNGSZEITEN DER GEMEINDEVERWALTUNG

Weihnachts- und Neujahrsfeiertage

Gemeindeverwaltung / Rathaus

Die Büros der Gemeindeverwaltung und das Rathaus sind vom Montag, 25. Dezember 2017 bis und mit Dienstag, 2. Januar 2018 geschlossen.

Deponie Im Rain

Die Deponie ist vom 23. Dezember 2017 bis 7. Januar 2018 geschlossen.

Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen

Die Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen ist an folgenden Daten und Uhrzeiten geöffnet:

- bis und mit 23. Dezember 2017
Montag bis Freitag, 13 – 18 Uhr
Samstag, 9 – 16 Uhr
- 27. bis 30. Dezember 2017, 13 – 18 Uhr
- 3. bis 5. Januar 2018, 13 – 18 Uhr

Am 6. Januar 2018 bleibt die Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen aufgrund des Feiertags «Dreikönige» geschlossen.

Die Gemeindeverwaltung

wünscht allen eine frohe, besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

«Z VADOZ UUFGWACHSA»

Zweite Auflage von «z'Vadoz uufgwachsa» nun erhältlich



Anfangs Dezember 2015 erschien die erste Auflage dieses Buches von Rahel Gerig und Michael Goop. Zusammen mit der damaligen Schulklasse 2b der Realschule Triesen haben die Lehrer ein abwechslungsreiches Zeitdokument erstellt. Die Publikation lebt sowohl von Ansichten der Äulestrasse und des Städtles aus den 60er und 70er Jahren als auch von Interviews mit «Vadoznerinnen und Vadozner» sowie den Anekdoten eines Buben dieser Zeit. Das Buch war nach 14 Tagen ausverkauft und die riesige Nachfrage kam für die Autoren völlig überraschend. Aufgrund dieser offensichtlich grossen Nachfrage erachtete es die Gemeinde als kulturell sinnvoll und wichtig, nun stellvertretend als Herausgeber aufzutreten und eine Zweitausgabe des Buches drucken zu lassen. Die Neuauflage kann ab Freitag, 10. November 2017 bei der Vaduzer Buchhandlung «Bücherwurm AG» gekauft werden.

«Z Vadoz uufgwachsa»

Das grossformatige, in Leinen gebundene Buch umfasst 116 Seiten, eignet sich als Weihnachtsgeschenk und ist zum Preis von CHF 40.00 in folgenden Vaduzer Geschäften erhältlich: Buchhandlung Bücherwurm, Hoi-Lada, Papeterie Schrybi, Schuh- und Sportgeschäft Rechsteiner und im Gmüeslada.

AN SILVESTER – RÜCKSICHT NEHMEN

Wildtiere und Haustiere leiden enorm unter Feuerwerken

Feuerwerke, beispielsweise am bevorstehenden Silvester, stossen nicht überall auf Gegenliebe. Wer einen Hund oder eine Katze hat, der weiss wie sehr die Tiere unter der Knallerei leiden. Auch Wildtiere wie Hirsche, Rehe, Gämsen oder Füchse suchen das Weite oder verkriechen sich. Vögel geraten in besonderem Mass in Panik und können vor Schreck sogar sterben.

Feuerwerkskörper können bei Tieren schwerste Gesundheitsschäden bis hin zu Schockzuständen mit Todesfolge auslösen. Die Blendwirkung von Feuerwerksraketen kann bei Vögeln zu einem Verlust des Orientierungsvermögens führen.

Tier-, Natur- und Menschenschutz

Fachleute sind überzeugt, dass die sinnlose Silvester-Knallerei mit dem Tier-, Natur- und Menschenschutz nicht vereinbar ist. Gänzlicher Verzicht auf die Böllerei wird mit aktivem Tier- und Menschenschutz gleichgesetzt.

Verzicht auf Feuerwerk

Die Folgen eines Feuerwerks sind an Silvester, also im Winter, gravierender als im Sommer. Es wird daher empfohlen, besonders in der Nähe von Gewässern und Naturschutzgebieten, wo sich oft Enten und andere Wasservögel zur Überwinterung aufhalten, auf das Abbrennen von Feuerwerk zu verzichten.

Bewilligungspflicht

Die Gemeinde Vaduz schliesst sich dem Aufruf von Tierschutzorganisationen an, Feuerwerke zu vermeiden, oder zumindest stark einzuschränken. Gleichzeitig macht sie darauf aufmerksam, dass Feuerwerke mit Ausnahme vom 15. August und in der Silvesternacht grundsätzlich bewilligungspflichtig sind. Grössere Feuerwerke von höherer Gefahrenklasse (3 oder 4) sind immer anmeldungs- bzw. bewilligungspflichtig.



AM 11.11., 11.11 UHR...

34

35

... ging's in die fünfte Jahreszeit

Pünktlich um 11.11 Uhr am 11.11.2017 wurde die 50. Narrensaison der Fasnachtsgesellschaft Vaduz eröffnet.

Präsidentin Larissa Berger entlockte Bürgermeister Ewald Ospelt mit salbigen Worten den Rathausschlüssel, um bis Aschermittwoch die Regierungsgeschäfte an das Prinzenpaar Stéphanie Devaud und Nico Markert zu übergeben. Der Bürgermeister seinerseits zeigte sich erleichtert, dass er den Schlüssel lediglich für ein paar Monate und nicht für das ganze Jahr entbehren muss. Dennoch räumte er auch der Narrenzeit den Stellenwert ein, den sie für sich in Anspruch nimmt, und wünschte den Akteuren viel Spass und Erfolg für die Jubiläums-Narrensaison 2018.

Begleiteten von den närrischen Klängen der Törmleguger und mit einem dreifachen «Narri Narro» wurde der Schlüsselakt vollzogen und die Macht von den Narren gnadenlos übernommen.

Das Jubiläumsfest zum 50-Jahr-Jubiläum findet am 13. Januar 2018 statt, der Jubiläumskindermaskenball und der Jubiläumskinderumzug mit anschliessendem Monsterkonzert am 3. Februar 2018.



Prinzessin Stéphanie und Prinz Nico mit Bürgermeister Ewald Ospelt.

EIN GEBURTSTAG, DER GEBÜHREND GEFEIERT WIRD

50 Jahre Fasnachtsgesellschaft Vaduz

1968 wurde sie gegründet – die Fasnachtsgesellschaft Vaduz, kurz FGV. Und das ist auch gut so! Denn ohne sie gäbe es in Vaduz keinen Fasnachtsumzug, keinen Kindermaskenball und auch kein Monsterkonzert.

Zu den Gründern der FGV zählten Engelbert Schreiber, Christian Frick (†), Helmut Feger (†), Arthur (Frenzi) Ospelt, Hans Seger (†), Emil Hemmerle (†), Helmut Geier (†), Josef Röckle (†) und Roland Huber. Ihnen verdankt Vaduz die organisierte Fasnacht und dass sich aus der Kinderfasnacht eine eigene Tradition entwickelt hat.

35 Mitglieder halten die Grundgedanken hoch

Die Mitglieder der FGV legen viel Wert darauf, die Absichten der Gründer weiter beizubehalten und zu teilen. Der Grundgedanke ist zum einen die Wahrung der liechtensteinischen fasnächtlichen Kultur und des Brauchtums sowie deren Verbreitung und Förderung. Zum anderen die Organisation und die Teilnahme an Umzügen und Anlässen ausserhalb von Vaduz sowie hauptsächlich die Pflege von Kameradschaften.

So ist denn auch jede Fasnacht für die rund 35 Mitglieder des Vereins eine besondere. Ganz besonders ist allerdings die kommende Fasnachtssaison: Die FGV feiert ihren 50. Geburtstag.

Vielfältige Aktivitäten

Nichts ist bekanntlich beständiger als der Wandel. Glücklicherweise trifft diese Weisheit nicht auf die traditionellen Anlässe zu, welche die FGV jedes Jahr zur Fasnacht in Vaduz organisiert. An ihnen hält der Verein konsequent fest. Gewandelt hat sich allerdings in den vergangenen 50 Jahren die Fasnachtsgesellschaft selbst. Um noch besser für die fünfte Jahreszeit vorbereitet zu sein, organisatorisch alles

meistern und den Fasnächtlern stets ein Maximum bieten zu können, wurde viel gearbeitet. Die FGV hat über all die Jahre darauf geachtet, dass immer wieder neue, junge und motivierte Mitglieder rekrutiert werden konnten. Dass dies gelungen ist, zeigt ein Blick in die Mitgliederliste. Und auch ein Blick auf die immer beliebter werdenden Veranstaltungen. 35 Mitglieder arbeiten heute begeistert an der Organisation der Fasnacht mit. Und immer mehr Gruppen melden sich für die Teilnahme am Kinderumzug, am Kindermaskenball und für das Monsterkonzert an.

Am Rande der Existenz

Natürlich war es auch für die FGV nicht immer ganz einfach. Und wie so mancher Verein hatte auch sie schon mit ihrer Existenz zu kämpfen. Georges Berger übernahm den Verein schliesslich vor über einem Jahrzehnt, zu einer Zeit, als er bereits totgesagt wurde. Doch das Sprichwort «Totgesagte leben länger» erwies sich offenbar auch hier als richtig. Nachdem er den Verein wieder «aufgepäppelt» hatte, schien der Zeitpunkt im Jahr 2015 gekommen, den Verein vertrauensvoll in jüngere Hände zu übergeben. Hände, die schon bisher fleissig im Hintergrund mitgearbeitet hatten: Das Präsidentenamt wurde an Larissa Berger übergeben, und Lukas Schädler hat das Amt des Vize-Präsidenten übernommen. Im Weiteren besteht der Vorstand aus Yanina Ritter, Robin Matt, Fabian Ritter und Thomas Falk.



«Johanna die Erste.»



Das Prinzenpaar Andrea Söldi und Manfred Thöny im Jahr 1981. Fasnächtler auf der «Johanna» 1992.



Würdige Geburtstagsfeier in Vorbereitung

Bereits jetzt arbeiten die Verantwortlichen auf Hochtouren daran, auch im Jahr 2018 eine gelungene Fasnacht auf die Beine zu stellen. Doch nicht nur Umzug, Kindermaskenball und Monsterkonzert gilt es bis zum 3. Februar zu organisieren. Auch der Geburtstag soll schliesslich gebührend gefeiert werden – und zwar mit einem grossen Jubiläumsfest. Fast schon «nebenbei» läuft ausserdem der Wagenbau, der allerdings am aufwändigsten ist. Für die grosse Jubiläumsfasnacht wird eine «Johanna V» gebaut und damit die Vergangenheit des Vereins aufgegriffen und vergegenwärtigt: der erste selbstgebaute Fasnachtswagen der FGV, das legendäre Schiff «Johanna» mit Käpt'n Joe (Zacher Hans) und seiner Mannschaft. Im Laufe der letzten 50 Jahre wurde dieser insgesamt vier Mal nachgebaut. Die fünfte Johanna soll wieder sehr schön werden und in die nächsten 50 erfolgreichen Jahre rollen.



Die Fasnachtsgesellschaft Vaduz, 2017.

VOLLJÄHRIGKEIT GEMEINSAM GEFEIERT

20 Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1999

Am Samstag, 28. Oktober 2017 hat Bürgermeister Ewald Ospelt insgesamt 20 der diesjährigen Jungbürgerinnen und Jungbürger (Jahrgang 1999) in der Ratsstube begrüsst. Nach einer kleinen Stärkung wurde die Brauerei Brauhaus besichtigt. Dabei haben die anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger vieles über den Produktionsvorgang des Liechtensteiner Biers erfahren. Es bestand auch die Möglichkeit, die verschiedenen Biersorten zu testen.

Anschliessend wurde im Ristorante Amarone in Vaduz gemeinsam ein feines Nachtessen genossen. Die Jungbürgerinnen und Jungbür-

ger hatten die Möglichkeit, ihre Ideen, Fragen und Anliegen direkt an die politischen Vertreter der Gemeinde zu stellen und so wurden viele interessante Gespräche geführt. «Die Volljährigkeit ist ein wichtiger Schritt in der Jugendzeit. Die politische Stimmberechtigung bringt auch Rechte und Pflichten mit. Die Gesellschaft und Politik braucht junge Ideen und Dynamik, um sich weiterentwickeln zu können», so Bürgermeister Ewald Ospelt.

Die Gemeinde Vaduz wünscht den Jungbürgerinnen und Jungbürgern alles Gute und für diesen Lebensschritt nur das Beste.





Die Vaduzer Jungbürger, Jahrgang 1999, anlässlich der offiziellen Jungbürgerfeier.

H.v.l.n.r.: Luke Seger, Joel Nigg, Niklas Brötz, Luca Real, Fabian Ospelt, Felix Seger, Severin Hasler, Jannis Hammermann, Jonas Sprenger

V.v.l.n.r.: Sina Hartmann, Ramona Frick, Tamara Hartmann, Hannah Matt, Alessa Risch, Ewald Ospelt, Nicole Ospelt, Michelle Spitz, Livia Schädler, Joelle Büchel, Charlotte Schriever.

125 GEMEINSAME JAHRE

Verdiente Vereinsmitglieder wurden von der Gemeinde ausgezeichnet



v.l.n.r.: Isabelle Wachter-Büchel, Daniel Hemmerle, Hans Seger, Myriam Nigg, Ewald Ospelt.



Sie wurden am 12. Dezember für insgesamt 125 Vereinsjahre ausgezeichnet. Hans Seger erhielt aus den Händen von Bürgermeister Ewald Ospelt die grosse Verdienstmedaille in Gold mit der dazugehörigen Urkunde für seine 50-jährige aktive Mitgliedschaft beim MGV Sängerbund Vaduz.

Myriam Nigg und Isabelle Wachter-Büchel wurden mit der kleinen Verdienstmedaille in Gold (mit Urkunde) für je 25 Jahre aktive Mit-

gliedschaft bei der Harmoniemusik Vaduz ausgezeichnet. Und Daniel Hemmerle erhielt ebenfalls die kleine Verdienstmedaille in Gold für 25 aktive Jahre bei den Törmlegugern Vaduz. Namens der Gemeinde Vaduz dankte Bürgermeister Ewald Ospelt den vier Jubilaren für ihren Einsatz und gratulierte zur Auszeichnung. Er hob die Bedeutung der Vereine als wichtige Stützen der Gesellschaft hervor und betonte, dass deren Aktivitäten von der Gemeinde

Vaduz sehr gerne materiell, aber auch ideell unterstützt werden.

Das gemeinsame Abendessen im Gasthof Löwen im Beisein der Partner sowie der Vereinspräsidenten bot Gelegenheit für interessante Gespräche. Sie brachten manche Erinnerung aus dem Vaduzer Vereinsleben zu Tage. Und sie vermochten die eine oder andere Episode aufzufrischen, die sich im Laufe von vielen Jahren ereignet hat.

A GSECHTSMASKA BITTE!

Dreikönigsunterhaltung der Feuerwehr Vaduz



Lustspiel in drei Akten von Heidi Hillreiner

Auf dem Hof des Wachter-Bauern wird der vermeintliche Lottomillionen-Gewinn gefeiert und sofort verplant. Die Wachter-Bäuerin sorgt für Aufregung, da sie für ihre Tochter Evi jetzt hochtrabende Pläne bezüglich deren Verheiratung hegt. Diese ist aber in einen jungen Burschen aus dem Dorf verliebt und möchte um keinen Preis einen anderen Mann als ihren Jakob heiraten. Die Mutter jedoch lädt aufgrund einer Anzeige in der Lokalzeitung den jungen Grafen von Brandis samt seiner Mutter auf den Hof ein, da dieser eine passende, reiche Braut sucht.

Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten. Ausser, dass es Ihre Lachmuskeln zu spüren bekommen.

Auf Ihren Besuch freut sich die Theatergruppe und die Feuerwehr Vaduz.

«A Gsechtmaska Bitte!» – Lustspiel in drei Akten von Heidi Hillreiner

Freitag, 5. Januar 2018, Vaduzer-Saal

14:00 Uhr Kindervorführung (Eintritt frei)

18:30 Uhr Saalöffnung

20:00 Uhr Begrüssung

Tanz und Unterhaltung mit «Hoamatwind», grosse Tombola, Barbetrieb, Shuttle Taxi für CHF 5.–

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG

40

41



Bürgermeister Ewald Ospelt überbrachte in Begleitung der Trachtenfrauen Priska Risch-Amann und Trudy Nigg die besten Glückwünsche der Gemeinde an die Lettstrasse 1, wo Bertram Quaderer am 21. November seinen 90. Geburtstag feiern durfte.



In Begleitung der Trachtenfrauen Genoveva Seger und Priska Risch-Amann besuchte Bürgermeister Ewald Ospelt am 06. Dezember Maria Hemmerle, Altenbach 7 und überbrachte im Namen der Gemeinde herzliche Glückwünsche zum 90. Geburtstag.

PERSONALNACHRICHTEN

EINTRITTE

Wir heissen herzlich willkommen:



Miriam Bruggmann

01. November 2017

Sachbearbeiterin Bauverwaltung



Jerome Solderits

01. November 2017

Mitarbeiter Werkbetrieb



Nicole Ospelt

13. November 2017

Hortperson / Aushilfe Tagesschule



Dr. Jochen Folz

01. Dezember 2017

Pfarrer Pfarreiwesen

DIENTSJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:



Florin Wachter

01. Oktober 2017 25 Dienstjahre

Stv. Leiter Abwasserwerk



Erich Ospelt

01. November 2017 20 Dienstjahre

Mesmer Pfarreiwesen



Josephine Ospelt

01. November 2017 20 Dienstjahre

Reinigungsfachkraft Pfarreiwesen



Corina Riedmann

01. Oktober 2017 5 Dienstjahre

Hortperson Tagesschule

TRADITIONELLER ANLASS



Der Vaduzer Jahrmarkt, ein Traditionsanlass, war auch dieses Jahr am 7. Oktober ein beliebter Anlass für Jung und Alt. Neben dem beliebten Vergnügungspark waren es insbesondere auch die mehr als 100 Marktstände, die mit allerlei Waren zu begeistern vermochten. In der Aubündt fand wie gewohnt der Bremimarkt statt, wo das Vieh bewertet wurde und am Abend zur Unterhaltung aufgespielt wurde.

JAHRESKONZERT DER HARMONIEMUSIK



Unter der musikalischen Leitung von Attila Buri machte, sich die Harmoniemusik Vaduz am Jahreskonzert auf den Weg, Farben in Klänge und Klänge in Farbe zu verwandeln. Unter anderem präsentierte sie unter dem Motto «Farbklänge» eine Komposition aus der Feder des japanischen Komponisten Satoshi Yagisawa. Das Konzert fand am 2. Dezember im Vaduzer-Saal statt und vermochte das Publikum einmal mehr zu begeistern.

BAZAR DES FRAUENVEREINS



Turnusgemäss lud der Frauenverein Vaduz am 25. November zum Wohltätigkeitsbazar in den Vaduzer-Saal ein. Dieser findet alle zwei Jahre statt. Dabei wird Selbstgestricktes, Selbstgebackenes oder Selbstgebasteltes verkauft, dessen Erlös karitativen Zwecken zugeführt wird. Weitere Aktivitäten des Frauenvereins, die gemeinnützigen Zwecken zugute kommen, sind die Brockenstube, der Suppentag oder das Seniorenadventskränzchen.

ADVENTSKONZERT DES RHEINBERGER CHORS



Das Adventskonzert des Rheinberger Chors am 3. Dezember in der Pfarrkirche Vaduz war ein Ohrenschmaus der besonderen Art. Auf dem Programm standen u.a. «Prayer of the children» von Kurt Bestor oder das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens. Am Vorabend trat der Chor in der Pfarrkirche Schwarzach auf. Die musikalische Leitung oblag dem Chorleiter Paul Faderny.

INHALT

- 02 **03** Editorial
- 04 **05** «Ich komme, um zu bleiben!»
- 06 **07** Gemeindevoranschlag 2018 – Investitionen von CHF 40 Mio.
- 08 **09** «Ich hatte die Idee, das kulturelle Angebot zu erweitern»
Martin Biedermann
- 10 **11** Vaduzer Lichterzauber
- 12 **13** Vaduz bleibt weiterhin Energiestadt
Winterdienst ist auf Schneefall vorbereitet
- 14 **15** Kunstverein Schichtwechsel erhält den
Josef Gabriel von Rheinberger-Preis 2017
Vaduz Classics
- 16 **17** Der 24-Stunden Schalter: Die Webseite der Gemeinde
St. Anna Stiftung der Gemeinde Vaduz
- 18 **19** «Energie- und Klimapioniere» an den Vaduzer Gemeindeschulen
Neue Homepage der Gemeindeschulen Vaduz
- 20 **21** Gemeinsam handeln – individuell profitieren
- 22 **23** Schimmelgasse – Vaduzer Strassennamen unter der Lupe
Herbst-Winter, die intensivste Zeit im Jugendtreff
- 24 **25** Ist der Notvorrat ein kluger Rat?
Bauberatung für Privathaushalte
- 26 **27** «Smart Metering» nach Plan
Vaduzer Dorfbrunnen
- 28 **29** Vom Messerschleifer zum Motorgeräte-Spezialisten
- 30 **31** Damals ... zur Geschichte des Jugendheims Pradamee in Malbun
- 32 **33** «Villa Wirbelwind» gewährte Einblick
Ortstaxi Vaduz
- 34 **35** Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung
«Z Vadoz uufgwachsa»
An Silvester – Rücksicht nehmen
Am 11.11., 11.11 Uhr...
- 36 **37** Ein Geburtstag, der gebührend gefeiert wird
- 38 **39** Volljährigkeit gemeinsam gefeiert
- 40 **41** 125 gemeinsame Jahre
A Gsechtmaska bitte!
Alles Gute zum Geburtstag
- 42 **43** Personalnachrichten
Rückblick auf verschiedene Ereignisse in Vaduz